

Jahresbericht

1999

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg (IFSH)

22587 Hamburg · Falkenstein 1

Impressum

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg besteht seit dem Juni 1971 und ist eine unabhängige Einrichtung in Form einer Stiftung des Bürgerlichen Rechts. Laut Satzung ist es Zweck der Institutsarbeit, "sich im Rahmen der Friedensforschung speziell mit sicherheitspolitischen Problemen zu befassen und dabei die Kriterien von freier Forschung und Lehre, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Publizierung der Forschungsergebnisse zu erfüllen". Im Sinne dieser Aufgaben gibt das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik die Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik heraus.

Die Hamburger Beiträge erscheinen in unregelmäßiger Folge. Für Inhalt und Aussage der Beiträge sind jeweils die Autoren/die Autorinnen verantwortlichen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des IFSH.

Bestellungen können nur in begrenztem Umfang angenommen werden. Anfragen bitte an:

Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg
Falkenstein 1
22587 Hamburg
Fax 040 866 36 15

Redaktion: Dr. JürgenGroß
Redaktion Jahresbericht: Susanne Bund

ISSN 0936-0018 ISSN 0936 0026

Inhalt

Das IFSH	4
Vorwort	4
Zur Arbeit des IFSH 1999	6
Rechtsform, Gremien und Personalia	6
Arbeitsschwerpunkte	11
Europäische Sicherheitspolitik	11
Weltinnenpolitik	13
OSZE und OSZE-Jahrbuch	16
Wissenschaftliche Unternehmungen	21
Forschungsprojekte	21
Friedensgutachten	22
Öffentlichkeitsarbeit	24
Lehrtätigkeit	27
Tagungen, Arbeitskreise und Veranstaltungen	29
Gäste am IFSH	36
Nachwuchsförderung	36
Drittmittel und sonstige Finanzierungen	37
Kooperation mit anderen Institutionen	38
Veröffentlichungen 1999	40

Das IFSH

Vorwort

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) wurde im Sommer 1971 gegründet.

Das breite Themenspektrum der Friedensforschung findet in der Satzung des IFSH und im Namen des Instituts insofern eine Spezialisierung, als der Schwerpunkt der Institutsarbeit bei friedenswissenschaftlichen Fragestellungen mit sicherheitspolitischen Bezügen liegen soll. Entsprechend wurden bis Ende der achtziger Jahre Institutsprojekte zu Problemen der militärischen Kräfteverhältnisse und der Kooperativen Rüstungssteuerung (arms control), Themen wie Rüstungsdynamik, Kriegsgefahr und Rüstungskonversion, die Suche nach sicherheitspolitischen Alternativen, aber auch Fragen ökonomischer und ökologischer Aspekte von Sicherheit sowie Konzepte einer Neuen Europäischen Friedensordnung und eines Systems Kollektiver Sicherheit in und für Europa sowie gemeinsamer Sicherheit bearbeitet.

Nach 1989 war der Bereich Rußland/Osteuropa und Gesamteuropäische Integration einer der Schwerpunkte der Institutsarbeit. Seit 1992 arbeitete ein Teil der Institutsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen darüber hinaus an einem Konzept einer Europäischen Sicherheitsgemeinschaft (ESG), in das u.a. die Vorarbeiten des Instituts zu einem System Kollektiver Sicherheit und die Resultate der Diskussion Gemeinsamer Sicherheit weitgehend einfließen. Mittlerweile bilden die Arbeitsschwerpunkte Rußland/Osteuropa und Gesamteuropäische Integration und ESG gemeinsam den Schwerpunkt *Europäische Sicherheitspolitik*. Ergebnisse der ESG-Studien fließen darüber hinaus in die Untersuchungen zur Tätigkeit und Fortentwicklung der *Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)* ein. Sie sind seit 1995 ebenfalls ein eigenständiger Arbeitsbereich der Institutsarbeit und wurden 1999 stark ausgeweitet. Im Rahmen dieses

Arbeitsschwerpunkts gibt das IFSH seit 1995 auch das OSZE-Jahrbuch heraus. Zum Jahreswechsel 1999/2000 wurde das OSZE-Forschungszentrum (Centre for OSCE Research/CORE) gegründet. Seit 1993 schließlich diskutiert das Institut im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsschwerpunkts eine Reihe globaler Risiken, Gefahren, Bedrohungen nichtmilitärischer Art und ihre Rückwirkungen auf Frieden und Sicherheit. Dieser Forschungsschwerpunkt läßt sich mit dem Arbeitstitel "Weltinnenpolitik" und dem Grundgesetzauftrag "... dem Frieden dienen" zusammenfassen.

Die Ergebnisse der Institutsarbeit werden in einer Vielzahl von Schriften publiziert. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Instituts nehmen außerdem seit 1971 Lehraufträge an der Universität Hamburg, an der Universität der Bundeswehr Hamburg und anderen Hochschulen innerhalb und außerhalb Hamburgs wahr. Seit 1998 lehrt der Direktor des IFSH als Honorarprofessor an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Darüber hinaus bemüht sich das IFSH durch ständige Kooperation, eine Vielzahl von Diskussionen und Arbeitskreisen sowie über verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur um die Vermittlung seiner Ergebnisse an andere in- und ausländische Institute und Fachexperten, sondern auch um ihre Umsetzung in Politik, Exekutive, Medien und Bildungseinrichtungen. Diesem Zweck dienen auch der 1995 gegründete Falkensteiner Gesprächskreis sowie der 1997 ins Leben gerufene Förderverein (VFIF).

Am IFSH sind in der Regel etwa 30 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig, darunter auch ausländische Fellows, abgeordnete Offiziere des Bundesministeriums der Verteidigung sowie Beamte des Auswärtigen Amtes und Pädagogen und Pädagoginnen der Schulbehörde. Wie bereits diese Aufzählung zeigt, findet das Institut Hilfe und Unterstützung bei einer Vielzahl von Personen und Institutionen. Die Hauptlast der Finanzierung ruht aber zweifelsohne bei der Stiftungsträgerin, der Freien und Hansestadt Hamburg.

Ihr, bzw. ihren Bürgerinnen und Bürgern, gilt deshalb unser besonderer Dank.

Hamburg, Januar 2000

Dieter S. Lutz

Zur Arbeit des IFSH 1999

Die Arbeit des IFSH wurde 1999 vom Krieg im Kosovo überschattet und zeitweise dominiert. Insbesondere die Medien - aber auch gesellschaftliche Institutionen - griffen 1999 sehr stark auf die Expertise des Instituts zurück. Allein in den 79 Tagen des Krieges sahen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts mit Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konfrontiert, wie sie sonst in diesem Umfang in einem ganzen Jahr anfallen. Aktuelle Analysen zum Kosovokrieg bildeten auch den Fokus der Arbeiten im Arbeitsschwerpunkt "Europäische Sicherheitspolitik".

Trotz der genannten außerordentlichen Belastungen konnte der Arbeitsschwerpunkt "OSZE" zügig ausgebaut werden. Die Arbeiten an dem Projekt "Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes" wurden aufgenommen und zwei weitere Projekte, die sich mit der Arbeit der OSZE-Missionen sowie dem Bereich Demokratisierung befassen, wurden auf den Weg gebracht. In den Berichtszeitraum fiel auch die Herausgabe der fünften Ausgabe des OSZE-Jahrbuchs sowie der Aufbau einer OSCE Depository Library am IFSH.

Im Rahmen des Schwerpunkts "Weltinnenpolitik" konzentrierten sich die Untersuchungen auf die Bereiche "Internationale Polizei", "Frieden durch Recht" und "Terrorismus".

Der Falkensteiner Gesprächskreis konnte Bundesumweltminister Jürgen Trittin als Vortragenden und Diskussionspartner am Institut begrüßen. Der Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung führte im Berichtszeitraum zwei Vortragsveranstaltungen am IFSH durch. Im Rahmen des Internationalen Fellowship-Programms Graf Baudissin waren fünf Fellows aus Bulgarien,

Rumänien, Rußland, der Slowakei und Ungarn Gäste des IFSH.

Rechtsform, Gremien und Personalia

Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) ist eine Stiftung bürgerlichen Rechts. Stiftungsträgerin ist die Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung. Die Organe des Instituts sind: Stiftungsvorstand, Kuratorium, Wissenschaftlicher Beirat und Institutsrat. Stiftungsvorstand ist der jeweilige Wissenschaftliche Direktor.

Das *Kuratorium* des IFSH tagte im Berichtszeitraum einmal. Es setzte sich 1999 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Senatorin Krista Sager
Behörde für Wissenschaft und Forschung
(Vorsitzende)
Dr. Jürgen Lüthje
Präsident der Universität Hamburg
(Stellv. Vorsitzender)
Dr. Stephan Albrecht
Forschungsschwerpunkt BIOGUM
Helmut Bilstein
Staatsrat a.D., SPD-Hamburg
Ulrich Cremer
GAL-Hamburg
Hartmut Delmas
Fachbereich Sprachwissenschaften, Literaturwissenschaftliches Seminar
Prof. Dr. Leoni Dreschler-Fischer
Fachbereich Informatik, Arbeitsbereich Kognitive Systeme
Klaus Lattmann
Vizepräsident der Hamburgischen Bürgerschaft
a.D., CDU-Hamburg
Isabel Overdiek
Studierendenvertreterin
Prof. Dr. Heinz Renn

Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften,
Institut für Soziologie
Prof. Dr. Rainer Tetzlaff
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften,
Institut für Politische Wissenschaft.

Der *Wissenschaftliche Beirat* trat im Berichtszeitraum nicht zusammen. Kommunikation und Kooperation zwischen IFSH und Beirat waren gleichwohl eng. Insbesondere der Direktor und der Vorsitzende des Beirates trafen sich zu zahlreichen Beratungen. Beiratssitzungen finden in der Regel im Zweijahresturnus statt. Die nächste Sitzung des Beirats ist für das Jahr 2000 geplant. 1999 gehörten dem wissenschaftlichen Beirat an:

Prof. Egon Bahr
Bundesminister a.D., vormaliger Direktor des IFSH
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Marian Dobrosielski
Universität Warschau
Prof. Dr. Hans-Peter Dürr
Werner-Heisenberg-Institut für Physik, München
Prof. Dr. Jean Klein
Institut Français des Relations Internationales, Paris
Prof. Dr. Theodor Leuenberger
Hochschule St. Gallen, Institut für Technologiemanagement, St. Gallen
Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld
Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm

Der *Institutsrat* trat im Berichtszeitraum zu fünf Sitzungen zusammen. Dem Institutsrat gehören an: der wissenschaftliche Direktor, die Referenten/Referentinnen, zwei Vertreter/Vertreterinnen der nicht ständig am Institut beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter sowie ein Vertreter/eine Vertreterin der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH 1999 sind:

Institutsleitung:

Wiss. Direktor: Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz
Stv. Wiss. Direktor: PD Dr. Reinhard Mutz

Wissenschaftliche Referentinnen/Referenten:

Dr. Hans-Georg Ehrhart
PD Dr. Hans-Joachim Gießmann
Dr. Erwin Müller
Dr. Götz Neuneck
Ursel Schlichting, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

Preben Bonnén, M.A.
Klemens Büscher, M.A.
Jana Hasse, cand. jur.
Matthias Z. Karádi, Dipl.-Pol.
Dr. Anna Kreikemeyer
Patricia Schneider, Dipl.-Pol.
Thorsten Stodiek, M.A.
Dr. Wolfgang Zellner

Öffentlichkeitsreferentin:

Susanne Bund

Abgeordneter der Streitkräfte:

Oberstleutnant Dr. Jürgen Groß

Fellows:

Teuta Arifi, M.A., Mazedonien
Jekatarina Dorodnova, M.A., Lettland
Istvan Horváth, Ungarn
Dr. Volodymyr Kulyk, Ukraine
Oberstleutnant Dr. Michail G. Ljoschin, Rußland
Oberst Stefan Mecer, Slowakei
Dr. Emil Mintchev, Bulgarien
Claus Neukirch, Dipl.-Pol.
Dr. Ivo Samson, Slowakei
Margit Sarv, M.A., Estland
Major Christian Scarlat, Rumänien
Dr. Arne C. Seifert
Dr. Barbara Strohschein
Peter Wolf, M.A., Ungarn

Senior Fellows:

Dr. Margret Johannsen
Prof. Dr. Kurt P. Tudyka

Wissenschaftliche Hilfskräfte:

Claudia Eicher, M.A.
Kathryn Leitenberger, Dipl.-Pol.
Mark Manger, Dipl.-Pol.

Kirstin Müller, Dipl.-Pol.
Katja Storch, M.A.

Studentische Hilfskräfte:

Christiane Blume
Torge Kübler
Lena Lypiridou
Sonja Scholz
Depali Sood
Alexandra Thoma

Sekretärinnen:

Heike Maurer
Gabriele Mayring
Gunda Meier
Heinke Peters

Bibliothek:

Ute Runge, Dipl. Bibl.

Dokumentation:

Dagmar Otto, Wiss. Dokumentarin

Verwaltung:

Heidemarie Bruns

Arbeitsschwerpunkte

Europäische Sicherheitspolitik

Europäische Sicherheitspolitik ist zehn Jahre nach Ende des ideologischen und machtpolitischen Großkonflikts zwischen West und Ost komplexer und komplizierter geworden. Im Zentrum des Jahres 1999 stand eindeutig die kriegerische Eskalation auf dem Balkan. Diese Region bleibt trotz des prekären Friedensabkommens von Dayton aus dem Jahre 1995 und des Krieges der NATO gegen die Bundesrepublik Jugoslawien ein Pulverfaß. Ob es gelingen wird, die akuten und latenten Spannungen durch eine nachhaltige Politik der Friedenskonsolidierung im Rahmen eines Stabilitätspaktes für Südosteuropa dauerhaft abzubauen, bleibt ebenso abzuwarten wie das Vorhaben der EU, den betroffenen Ländern eine europäische Integrationsperspektive zu geben.

Die Heranführung der mittel- und osteuropäischen Länder an transatlantische Integrationsstrukturen macht Fortschritte. Gleichwohl nehmen die Entwicklungsunterschiede in Mittel- und Osteuropa zu. Die mit der EU assoziierten Länder bemühen sich darum, die inneren Reformprozesse trotz problematischer Wirtschaftslage und wachsender sozialer Herausforderungen fortzusetzen. Die EU will ihrerseits künftig auch mit den Ländern der zweiten Reihe Verhandlungen über eine Mitgliedschaft beginnen. Des Weiteren hat sie eine Gemeinsame Strategie für Rußland beschlossen. Deren Umsetzung dürfte durch den zweiten Tschetschenien-Krieg erschwert werden. Ob durch den militärischen Gewalteininsatz der weitere Zerfall Rußlands abgewendet werden kann, bleibt fraglich. Rußland selbst versinkt immer mehr in einen Morast aus finanz-, wirtschafts-, gesellschafts- und ordnungspolitischen Problemen.

Angesichts dieser Lage ist es offensichtlich, daß das in der KSZE-Charta von Paris vereinbarte Ziel eines Europas ohne neue Trennlinien, eines Europas des Friedens, der Demokratie und der sozialen Gerechtigkeit bislang

weitgehend verfehlt worden ist. Der Verlauf des Transformationsprozesses im Osten und Südosten bleibt aber ein wesentlicher Faktor für Sicherheit und Frieden in Europa. Darum müssen Demokratisierungs-, Kooperations- und Integrationsprozesse möglichst verstärkt werden. Zugleich ist es notwendig, die akuten und latenten gewaltsamen Konflikte möglichst vorbeugend zu bearbeiten. In diesem Kontext fällt der EU und Deutschland eine besondere Verantwortung zu. Die Friedensforschung leistet ihren Beitrag dazu, indem sie wissenschaftliche Analysen der Bedingungen, Probleme und Möglichkeiten durchführt, die eine solche Entwicklung fördern.

Der oben skizzierten Lage Rechnung tragend wurden während des Berichtszeitraumes folgende Themen behandelt:

- Entwicklung und Perspektiven einer Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik der Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen nach dem Regierungswechsel
- Krisenherd Balkan: Auf dem Wege zu einem Stabilitätspakt für Südosteuropa?
- Militärische Sicherheit in Ostmitteleuropa
- Rüstungsexporte
- Zur Zukunftsfähigkeit von Streitkräften
- Krieg und Frieden auf dem Balkan. Prüfstein für die Europäische Sicherheitsarchitektur
- Europäische Sicherheit und der Beitrag von NATO und OSZE
- Der "Global Player EU" in der russischen Sicht einer multipolaren Weltordnung

Internationales Fellowship-Programm Graf Baudissin

Im Arbeitsschwerpunkt ist das Internationale Fellowship-Programm Graf Baudissin (IFGB) angesiedelt. Das von der VW-Stiftung geförderte Programm ist nach dem Gründungsdirektor des IFSH, General a.D. Wolf Graf Baudissin, dem Vater der Inneren Führung, benannt. Der Grundgedanke der Konzeption der Inneren Führung umfaßt zum einen die Integration der Streitkräfte in die

demokratische Gesellschaft, zum anderen die Garantie der verfassungsrechtlichen Freiheitsrechte für den "Bürger in Uniform".

Das von Dr. Hans-Georg Ehrhart geleitete und in Zusammenarbeit mit der Führungsakademie der Bundeswehr durchgeführte IFGB richtet sich an Teilnehmer aus Mittel- und Osteuropa sowie der GUS. Der Personenkreis umfaßt in erster Linie hohe Offiziere, aber auch Wissenschaftler und zivile Angehörige, sofern sie aus der Ministerialadministration oder angeschlossenen Forschungseinrichtungen kommen. Die Baudissin-Fellows sollen sich während ihres sechsmonatigen Aufenthaltes am IFSH wissenschaftlich mit Fragen der Inneren Führung und der europäischen Sicherheit auseinandersetzen. Im Berichtszeitraum waren insgesamt fünf Baudissin-Fellows Gäste des IFSH:

- *OTL Dr. Michail Ljoschin*, Abteilungsleiter im Institut für Militärgeschichte des Verteidigungsministeriums der Rußländischen Föderation, Moskau;
- *Oberst Ing. Stefan Mecer*, Direktor des Amtes für internationale Zusammenarbeit des slowakischen Verteidigungsministeriums, Bratislawa;
- *Dr. Emil Mintchev*, Gesandter a.D. der bulgarischen Botschaft, Sofia;
- *Major Christian Scarlet*, stellv. Referatsleiter in der Abteilung für Verteidigungspolitik, Bukarest;
- *Peter Wolf, M.A.*, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Strategische und Verteidigungsstudien, Budapest.

Weltinnenpolitik

Der Forschungsschwerpunkt "Weltinnenpolitik" wurde am IFSH 1993 eingerichtet. Bearbeitet werden seither Projekte, die sich auf Konflikte lebens- und existenzbedrohenden Charakters beziehen, und die vor allem durch eine globale Reichweite, wachsende Zukunftsbedeutung sowie latente Gewalttätigkeit charakterisiert sind. In den zurückliegenden Jahren wurden überwiegend konkrete

Gefährdungen untersucht, die über ganz bestimmte Konfliktfiguren, zum Beispiel in der Umwelt- und Energiepolitik von Staaten, auf die internationale Politik ausstrahlen, deren Bearbeitung und Lösung einerseits ausschließlich ziviler Herangehensweisen bedarf, deren Ausprägung jedoch andererseits zu gewaltsamen Bearbeitungsmustern tendiert oder tendieren kann.

Forschungsziel ist die Erkundung kooperativer Strategien der Problemlösung zwecks Konflikt- und Gewaltvorbeugung im Rahmen einer "Weltinnenpolitik" und in besonderer Ausrichtung auf Handlungsoptionen der Bundesrepublik Deutschland.

Im Berichtszeitraum wurde insbesondere zu drei konkreten Fragestellungen gearbeitet:

Internationale Polizei

Die Arbeit an dem Projekt "Internationale Polizei" wurde 1999 fortgesetzt. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit lagen erstens auf der Erarbeitung der Prinzipien polizeilichen Handelns, sowohl nach deutschem Polizei- und Ordnungsrecht als auch im westeuropäischen Vergleich sowie, zweitens, auf komparativen Untersuchungen der Einsatzgrundsätze von Polizei und Militär, und zwar nach Kriegsvölkerrecht, nach Peacekeeping-Maßstäben sowie nach Friedenserzwingungsregeln im Rahmen von Missionen wie SFOR oder KFOR. In diesem Zusammenhang wurde auch der Frage nachgegangen, inwieweit sich Militär durch Gendarmerie ersetzen läßt, d.h. durch im Verband agierende, militäradäquat ausgerüstete Polizeikräfte, die jedoch nicht nach Kriegsvölkerrecht, sondern nach Polizeirecht vorgehen.

Des Weiteren wurden die Prozeduren und Mechanismen der Planung und der Entscheidungsfindung im Hinblick auf die Bereitstellung deutscher Polizeikräfte für internationale UNCIVPOL-Einsätze einer kritischen Analyse unterzogen und Reformvorschläge für die Effektivierung des Systems erarbeitet.

Das von der VW -Stiftung geförderte Projekt steht unter der Leitung von Dr. Erwin Müller; Projektmitarbeiter ist Thorsten Stodiek.

Frieden durch Recht

Im Berichtszeitraum wurde ferner die Arbeit an dem Projekt "Frieden durch Recht" aufgenommen. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit lagen auf der vergleichenden Analyse der Effizienz verschiedener internationaler Gerichtshöfe. Dabei wurde insbesondere der Zusammenhang zwischen ihren Kompetenzen und Variablen wie beispielsweise Globalität bzw. Regionalität ihrer Zuständigkeit untersucht sowie die Frage der Parteifähigkeit vor internationalen Gerichten und Schiedsgerichten, das Problem der Urteilstreckung samt den zugehörigen Vollstreckungsorganen sowie die Optionen einer Kombination von gerichtlichen, schiedsgerichtlichen und anderen Instanzen zur Streitentscheidung behandelt.

Ziel des Projekts ist die Erarbeitung eines schlüssigen Konzepts effektiver internationaler Rechtsprechung und Rechtsdurchsetzung, das Frieden auf der Basis von Recht und Gerechtigkeit garantiert und politisch realisierbar ist.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt ist auf zwei Jahre angelegt; es wird von Dr. Erwin Müller geleitet; Projektmitarbeiterinnen sind Jana Hasse und Patricia Schneider.

Terrorismus

Das 1995 begonnene Forschungsprojekt zu neuen Problemen des internationalen Terrorismus wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Nachdem zuvor die Wahrscheinlichkeit der Anwendung von Massenvernichtungsmitteln bei terroristischen Anschlägen und das Gefährdungspotential solcher Anschläge für städtische und industrielle Ballungsräume analysiert wurden, standen im Berichtszeitpunkt insbesondere Schadensrisiken für kritische Informations- und Kommunikationsstrukturen moderner Gesellschaften im Mittelpunkt der Untersu-

chungen. Ziel des Projekts sind interdisziplinäre Lösungen für den Umgang mit den Ursachen terroristischer Gewalt, für die Begrenzung ihrer Risiken sowie für effektive Abwehr- und Präventionsstrategien. Hierzu wurde, unter Beteiligung von Experten aus der Industrie, der Wissenschaft und zuständiger Behörden ein Workshop durchgeführt, dessen wesentliche Erkenntnisse veröffentlicht werden und gleichzeitig die Grundlage für eine vertiefende Forschung und wissenschaftliche Kooperation bilden.

Das Projekt wird von Dr. Hans-Joachim Gießmann und Dr. Götz Neuneck geleitet. Dr. Gießmann führt darüber hinaus seit dem Wintersemester 1999/2000 zum zweiten Male ein Hauptseminar zu Fragen des Terrorismus am Institut für Politikwissenschaft der Universität Hamburg durch.

OSZE und OSZE-Jahrbuch

Die Aktivitäten des Arbeitsschwerpunkts OSZE konnten im Berichtszeitraum wesentlich ausgeweitet werden: Das "OSZE-Jahrbuch" erschien 1999 zum fünften Mal, zwei größere Forschungsprojekte nahmen ihre Arbeit auf, zwei weitere sind in Vorbereitung, eine Reihe von Service-Aktivitäten wurde gestartet, der Mitarbeiterstamm konnte stark vergrößert und neue Finanzquellen konnten erschlossen werden. Diese dynamische Entwicklung wird mit der Gründung des "Zentrums für OSZE-Forschung" am IFSH am 6./7. Januar 2000 seinen formalen Ausdruck finden.

OSZE-Jahrbuch

Mit dem "OSCE Yearbook 1998" ist das vom IFSH herausgegebene "OSZE-Jahrbuch" im Berichtsjahr zum dritten Mal in englischer Sprache erschienen, im Dezember 1999 folgte das "OSZE-Jahrbuch 1999" (Band 5); das englischsprachige "OSCE Yearbook 1999" und eine kombinierte russischsprachige Ausgabe der Jahrgänge 1998/1999 (die bisher dritte) sind in Vorbereitung.

Im ersten Teil des "OSZE-Jahrbuchs 1999" erörtern führende Politiker und Praktiker, u.a. der neue OSZE-Generalsekretär Ján Kubiš, der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Dr. Ludger Volmer, und der Leiter der OSZE-Mission in Bosnien und Herzegowina, Botschafter Robert L. Barry, die Entwicklungen und Perspektiven der OSZE, insbesondere auch nach dem Kosovokrieg. Im Abschnitt über Interessen und Engagement der OSZE-Staaten kommen diesmal die GUAM-Staaten (Georgien, Ukraine, Aserbaidshan und Moldau) zu Wort, ergänzt um eine Analyse der Interessenlage der Kleinstaaten in der OSZE.

Der zweite Teil des Jahrbuchs behandelt die "Aufgaben, Instrumente, Mechanismen und Verfahren" der OSZE. Unter dem Stichwort "Konfliktprävention und Streit-schlichtung" werden in zwölf Beiträgen nahezu alle Vor-Ort-Aktivitäten der OSZE behandelt. Für diese Analysen konnten fast durchweg (frühere) Missionsleiter oder -mitglieder gewonnen werden. Im Abschnitt über den Aufbau kooperativer Sicherheit finden sich Beiträge über die regionale Rüstungskontrolle im post-jugoslawischen Raum und über die Anpassung des KSE-Vertrags. Ein weiterer Aufsatz umreißt den Stellenwert der wirtschaftlichen Dimension der OSZE.

Im dritten Teil des Bandes, der sich mit den "OSZE-Institutionen und -Strukturen" sowie den Außenbeziehungen der Organisation befaßt, finden sich Beiträge u.a. zur Rolle des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten, zur Zusammenarbeit zwischen EU und OSZE bei der Konfliktprävention, zum Verhältnis von NATO und OSZE sowie zur Mittelmeerdimension der Sicherheit. Wie üblich wird das Jahrbuch durch einen umfangreichen Anhang mit OSZE-Dokumenten, Daten, Fakten, Terminen sowie eine Auswahl der zum Thema neu erschienenen Literatur abgerundet.

Herausgeber der deutschen und der englischen Ausgabe des Jahrbuchs ist das IFSH in Kooperation mit Botschafter a.D. Prof. Dr. Jonathan Dean (Union of Concerned Scientists, Washington), Dr. Pál Dunay (Genfer Zentrum

für Sicherheitspolitik), Prof. Dr. Adam Daniel Rotfeld (Direktor des Stockholm International Peace Research Institute/SIPRI) und Prof. Dr. Andrej Zagorski, stellv. Direktor des Moscow State Institute for International Relations (MGIMO). Die russische Ausgabe des Jahrbuchs wird von IFSH und MGIMO gemeinsam herausgegeben. Die redaktionellen Aufgaben wurden von Susanne Bund, Ursel Schlichting und Dr. Wolfgang Zellner wahrgenommen, Chefredakteur ist Prof. Dr. Kurt P. Tudyka.

OSZE-Forschung

Im Berichtsjahr wurden die Aktivitäten der von Dr. Wolfgang Zellner betreuten OSZE-Forschung am IFSH stark ausgeweitet. Mit dem Beginn der Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft im Januar 1999 trat das von Klemens Büscher und Dr. Wolfgang Zellner (Leitung) bearbeitete Projekt "Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfehlungen des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten (HKNM) der OSZE" in seine empirische Phase. Über dieses Projekt verfügt das IFSH über ein Netzwerk örtlicher Mitarbeiter in sechs mittel-, ost- und südosteuropäischen Staaten.

Darüber hinaus bereitet der Arbeitsschwerpunkt OSZE zwei weitere Projekte vor, die aus Drittmitteln finanziert werden sollen. Diese beiden neuen Projektvorhaben wurden nicht am grünen Tisch entworfen, sondern beruhen auf einer Bedarfsanalyse, die Klemens Büscher und Dr. Wolfgang Zellner im Mai und Juni des Berichtsjahres in rund 40 Gesprächen mit Abgeordneten und Fraktionsmitarbeitern des Deutschen Bundestages, Mitarbeitern des Auswärtigen Amtes, Leitern von OSZE-Vertretungen in Wien sowie mit Mitarbeitern des OSZE-Sekretariats durchgeführt haben. Das erste Vorhaben bearbeitet das Thema: "Leistungsanforderungen an und Leistungsprofile von OSZE-Feldaktivitäten unterschiedlicher Größenordnung am Beispiel der Missionen in Bosnien-Herzegowina, Estland, Georgien und Kosovo". Untersucht werden sollen unter anderem Mandate und Auf-

gaben von Missionen, missionsbezogene Arbeitsabläufe, die Steuerung von Missionen sowie Kooperationsbeziehungen inner- und außerhalb der OSZE. Verantwortlich für den Projektantrag ist Claus Neukirch. Das zweite Vorhaben betrifft die Einleitung eines Forschungsprojekts zum Thema "Sicherheit durch Demokratisierung - Theoretischer Rahmen und vergleichende Fallstudien zu Problemadäquatheit, Organisation und Wirksamkeit der auf Sicherheitsbildung gerichteten Anstrengungen der OSZE im Bereich der menschlichen Dimension am Beispiel von Albanien, Belarus, Bosnien-Herzegowina, Lettland, Tadschikistan und Usbekistan". Untersucht werden sollen u.a. die Durchführungsqualität und die Wirksamkeit von als sicherheitsrelevant kategorisierten Demokratisierungsprojekten der OSZE. Verantwortlich für den Projektantrag ist Dr. Anna Kreikemeyer, sie wird dabei, ebenso wie Claus Neukirch, von Dr. Arne Seifert beraten. Im Rahmen der Vorbereitung der beiden Projektanträge wurden Explorationsreisen nach Wien (OSZE-Sekretariat) und Sarajewo, zum BDIMR in Warschau sowie nach Tadschikistan und Usbekistan durchgeführt.

Tagungen, Information, Kommunikation

Im Bereich der Tagungs- und Konferenztätigkeit wurde am 12. Februar 1999 am IFSH die 2. Tagung des Arbeitskreises OSZE der DVPW durchgeführt, die von Prof. Lutz, Prof. Tudyka und Dr. Zellner vorbereitet worden war. Die Teilnehmer referierten zu einem breiten Spektrum von Fragen, von den Langzeitmissionen der OSZE, der Kosovo-Verifikationsmission, der OSZE-Beratungs- und Überwachungsgruppe in Belarus über die Zusammenarbeit der europäischen Sicherheitsinstitutionen bis hin zur innerstaatlichen Sicherheitsdimension als Aufgabe der OSZE und Kriterien für eine Wirkungsanalyse der OSZE. Man war sich einig, die Arbeit der Gruppe zu verstetigen und diese als Plattform für den wissenschaftlichen Austausch über OSZE-bezogene Fragen zu nutzen.

Neben der wissenschaftlichen Forschung hat der Arbeitsbereich eine Reihe OSZE-bezogener Servicetätigkeiten eingeleitet. Für den im Juli 1999 angelaufenen Ausbil-

zungsgang des Auswärtigen Amtes für künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Missionen von OSZE und VN wurden zwei Lehreinheiten zu den allgemeinen Institutionen der OSZE sowie zur Arbeitsweise der Missionen erstellt. Im Dezember 1999 trugen Claus Neukirch und Dr. Anna Kreikemeyer diese beiden Module zum ersten Mal innerhalb des Ausbildungskurses vor. Zum Ende des Berichtszeitraums war auch die "OSCE Depository Library" einsatzbereit, die neben themenbezogener wissenschaftlicher Literatur einen umfangreichen Bestand von KSZE/OSZE-Dokumenten bereithält. Völlig neu überarbeitet wurde die Website des Arbeitsbereichs OSZE, die nun ausführlich über dessen Arbeitsvorhaben, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Publikationen informiert. Mit der Planung für eine Veröffentlichungsreihe ("Working Papers") und einen Informationsdienst wurde begonnen. Der Service-Bereich wird von Mark Manger betreut.

Personal und Finanzen

Der Personalbestand im Arbeitsbereich OSZE ist im Berichtsjahr stark erweitert worden. Waren dem Arbeitsbereich zu Beginn des Jahres 1999 drei wissenschaftliche Mitarbeiter zugeordnet, so belief sich deren Zahl zum Jahresende auf fünf. Sie werden durch eine wissenschaftliche und drei studentische Hilfskräfte unterstützt. Dazu kommen sechs externe wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis von Honorarverträgen im Rahmen des HKNM-Projekts. 1999 wurde der Arbeitsbereich OSZE erstmals in die Projektförderung des Auswärtigen Amtes einbezogen. Dies ermöglichte die Inangriffnahme einer Reihe zusätzlicher Vorhaben, insbesondere die Vorbereitung der beiden o.g. neuen Projektanträge.

Wissenschaftliche Unternehmungen

Forschungsprojekte

Hans-Georg Ehrhart

Krisenherd Balkan: Auf dem Weg zu einem Stabilitäts-
pakt für Südosteuropa

Hans-Joachim Gießmann

Militär und Sicherheit in Ostmitteleuropa

Hans-Joachim Gießmann

Rüstungsexporte

Jürgen Groß/Dieter S. Lutz

Zur Zukunftsfähigkeit von Streitkräften

Margret Johannsen

Die Mittelmeerdialoge der EU, NATO, OSZE und WEU
und ihr Beitrag zur Gewaltprävention im Nahen Osten

Matthias Z. Karádi

Krieg und Frieden auf dem Balkan. Prüfstein für die Eu-
ropäische Sicherheitsarchitektur

Matthias Z. Karádi

Europäische Sicherheit und der Beitrag von NATO und
OSZE - Konzeptionelle und organisatorische Entwicklun-
gen

Anna Kreikemeyer

Sicherheit durch Demokratisierung. Theoretisch fundierte
Analyse der sicherheitsbildenden Demokratisierungs-
maßnahmen der OSZE anhand vergleichender Fallstudien

Dieter S. Lutz

Die Europäische Friedens- und Sicherheitsordnung. Visi-
on und Realität

Erwin Müller/Thorsten Stodiek

Internationale Polizei - Alternative zur militärischen Kon-
fliktbearbeitung

Erwin Müller/Jana Hasse/Patricia Schneider

Frieden durch Recht. Normative Grundlagen, institutionelle Rahmenbedingungen, Instrumente und Mechanismen der Gewaltprävention und der friedlichen Streitbeilegung

Reinhard Mutz

Europäische Sicherheit zwischen alter und neuer Frontenbildung und die sicherheitspolitische Orientierung der Bundesrepublik Deutschland

Claus Neukirch

Leistungsanforderungen an und Leistungsprofile von OSZE-Feldaktivitäten unterschiedlicher Größenordnung am Beispiel der Missionen in Bosnien-Herzegowina, Estland, Georgien und Kosovo

Götz Neuneck

Abrüstung, Terrorismus und präventive Rüstungskontrolle

Wolfgang Zellner/Klemens Büscher

Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfehlungen des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten (HKNM) der OSZE

Friedensgutachten

Das Friedensgutachten 1999, das gemeinsame Jahrbuch des IFSH in Hamburg, der HSFK in Frankfurt und der FEST in Heidelberg, wurde unter ganz und gar ungewohnten Bedingungen erstellt. Noch nie zuvor seit 1987, als das Friedensgutachten zum ersten Mal erschien, führten die NATO und die Bundesrepublik Deutschland Krieg.

Den ersten Schwerpunkt des diesjährigen Bandes setzt darum der Krieg auf dem Balkan. Elf Wochen lang führte die NATO ohne UN-Mandat einen Luftkrieg gegen Jugoslawien - eine Zäsur für die Atlantische Allianz, die bisher Kriege androhte, um sie nicht führen zu müssen.

Ebenfalls ein Novum ist, daß die Bundeswehr sich an den Kampfhandlungen beteiligte. Das Friedensgutachten analysiert die Implikationen dieses Krieges für die deutsche und westeuropäische Außen- und Sicherheitspolitik sowie für die internationalen Rechtsbeziehungen. Es erörtert Fragen wie: Was bleibt von jenen Fundamenten, auf denen nach dem Ende der Block-Konfrontation die europäische Sicherheit gründen sollte? Ist das westliche Bündnis dabei, von einer Defensiv- in eine Interventionsallianz zu mutieren? Welchen Spielraum hat die künftige europäische Politik angesichts des wachsenden Unilateralismus in den USA?

Der zweite Schwerpunkt thematisiert die Asienkrise und ihre Auswirkungen im Kontext der Globalisierung und der neuen internationalen Finanzarchitektur.

Weitere Beiträge gehen der Frage nach einer Neubestimmung der deutschen Europapolitik unter der rot-grünen Regierung nach, präsentieren Beobachtungen zur Rezeption der Wehrmachtsausstellung des Hamburger Instituts für Sozialforschung, fragen nach dem Beitrag von Wahrheitskommissionen zur Versöhnung in gespaltenen Gesellschaften, befassen sich mit dem Machtverfall Rußlands, untersuchen die Entstehung eines nachhaltigen Kriegssystems im Zentrum Afrikas, erörtern den spannungsreichen Versuch einer Beilegung des Nordirlandkonflikts und die brisante Lage im Nahen und Mittleren Osten, bilanzieren die Kriege am Ende des 20. Jahrhunderts, loten die friedenspolitischen Möglichkeiten des neuen Internationalen Strafgerichtshofs aus und diskutieren entwicklungspolitische, energiewirtschaftliche und ökologische Problemlagen.

Schließlich widmet sich eine Reihe von Beiträgen dem Thema Rüstungskontrolle. Hier geht es um die gefährliche Demontage des Raketenabwehr-Vertrags aus dem Jahre 1972, die krisenhaften Entwicklungen im nuklearen Nichtverbreitungsregime, das Konzept der atomwaffenfreien Zonen, die konventionelle Abrüstung in Europa, die schwierige Eindämmung von Landminen und Klein-

waffen sowie die Neustrukturierung der europäischen Rüstungsindustrie.

Die Beiträge des Friedensgutachtens 1999 aus dem IFSH stammen von Hans-Joachim Gießmann, Margret Johannsen, Anna Kreikemeyer, Dieter S. Lutz, Reinhard Mutz und Wolfgang Zellner.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Publikationen besteht die Öffentlichkeitsarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH im wesentlichen in Aktivitäten wie Interviews, Vorträgen, Diskussionsbeiträgen und ähnlichem mehr. Nach groben Schwerpunkten unterteilt, gibt die folgende Aufstellung diese Tätigkeiten im quantitativen Zugriff wieder.

Themen	Vor- träge	Podiumsdisk.	Tagun- gen	Inter- views	Gesamt
Kosovokrieg	53	11		355	419
Aktuelle si- cherheitspolit. Fragen	46	12	21	109	188
Regionale Konflikte	20	2	5	46	73
Friedensfor- schung (auch IFSH)	11			3	14
OSZE	3			16	19
Friedenspäda- gogik	1				1
Weltinnen- politik	2	1	3	2	8
Europ. Frie- densordnung	4			2	6

Sonstiges	4	1	5	6	16
Gesamt	144	27	34	539	744

Entsprechend seinem Satzungsauftrag soll sich das Institut neben der friedenswissenschaftlichen Arbeit im engeren Sinne, der "laufenden Bestandsaufnahme und Orientierung ... in Vorträgen, Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Rundfunk- und Fernsehbeiträgen und durch die Publizierung" widmen. Diesem Auftrag kam das IFSH 1999 - dem Kosovokrieg geschuldet - in noch stärkerem Maße nach als üblich. In der Zeit des Kosovokrieges sah sich das IFSH einer lange nicht dagewesenen Flut von Anfragen seitens der Medien gegenüber. Von Ende März bis Mitte Juni 1999 gaben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IFSH allein 167 Rundfunkinterviews, hinzu kamen 79 Fernsehauftritte, 88 Pressebeiträge oder Interviews für Tages- und Wochenzeitungen sowie 21 Interviews mit Presseagenturen. Hintergrund- und Informationsgespräche sind hierin nicht einmal enthalten. Auch die Nachfrage seitens gesellschaftlicher Gruppen (Hochschulen, Schulen, Kirchengemeinden, Gewerkschaften, Parteigliederungen, Jugendorganisationen, Bundeswehreinrichtungen etc.) nach Information war außerordentlich groß: In der fraglichen Zeit hielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IFSH 53 Vorträge oder nahmen an Podiumsdiskussionen teil.

Die Anfragen kamen sowohl von öffentlich-rechtlichen als auch von privaten Rundfunk- und Fernsehanstalten und -sendern aus dem In- und Ausland. Auch die nachfragenden Zeitungen und Zeitschriften sind über die gesamte Bundesrepublik verteilt, einige Interviewwünsche gab es auch aus dem angrenzenden Ausland (Dänemark, Schweiz, Österreich). Bei den Veranstaltungen hat sich das IFSH vorwiegend auf Norddeutschland konzentriert; obwohl auch viele Anfragen von entfernteren Veranstaltern eingingen. Diese konnten aber mit den be-

schränkten personellen Ressourcen des Instituts nicht wahrgenommen werden.

Hält man Rückschau auf die Haltung der Medien gegenüber der IFSH-Informationsarbeit während des Kosovokrieges, so läßt sich insgesamt erkennen, daß das Institut zwar bereits seit Juni 1998 ein gesuchter Gesprächspartner war, daß dieses Interesse aber insbesondere in der Phase der Vorbereitung der OSZE-Mission und der relativen Waffenruhe zwischen Oktober und Dezember 1998 nicht zu einer stärkeren Wahrnehmung der von IFSH-Mitarbeitern immer wieder geäußerten Besorgnis vor einer Konflikteskalation infolge mangelnder politischer Vermittlungsaktivitäten führte.

Seit dem Spätsommer ist es wieder ruhiger um das Kosovo geworden. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser wie mit anderen Friedens- und Sicherheitsgefährdungen wird jedoch am Institut fortgesetzt. Dies schlägt sich zum einen in einer Reihe von Veröffentlichungen nieder; so ist z.B. Heft 3/1999 der Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) dem Themenschwerpunkt "Der Krieg im Kosovo" gewidmet; darüber hinaus befassen sich die Bände 127: "Dieter S. Lutz (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg - Rechtliche und rechts-ethische Aspekte" und 128: "Dieter S. Lutz (Hrsg.), Der Krieg im Kosovo und das Versagen der Politik. Beiträge aus dem IFSH" der Schriftenreihe "Demokratie, Sicherheit, Frieden" ebenfalls mit dem Kosovokrieg. Zum anderen beschäftigt der Kosovokrieg und seine Auswirkungen die Öffentlichkeit nach wie vor stark, so daß dieses Thema bei den Anfragen nach Referenten für verschiedene Veranstaltungen bis Ende des Jahres stark im Vordergrund stand. Weitere Fragen, zu denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtszeitraum immer wieder schriftlich und mündlich Stellung bezogen haben, waren u.a. die Zukunft der Bundeswehr, Rüstungsexport und -kontrolle, die OSZE und andere internationale Organisationen sowie - aktuell - der Tschetschenienkonflikt.

Zu den Serviceleistungen für die Öffentlichkeit gehören auch die Bibliothek und die Dokumentation des Instituts.

Der Buchbestand der *Bibliothek* erhöhte sich 1999 um 802 Bände auf insgesamt 23.150 Bände. Zur Zeit werden ca. 140 Zeitschriften fortlaufend gehalten. Eine OSCE Depository Library ist im Aufbau. In der *Dokumentation* werden zwölf Tages- und Wochenzeitungen ausgewertet. Darüber hinaus werden zwölf regelmäßig erscheinende Presse- und Informationsdienste von Ministerien, Botschaften sowie Publikationen anderer offizieller und inoffizieller Stellen archiviert.

Bibliothek und Dokumentation sind öffentlich zugänglich. Bücher, Zeitschriften und Zeitungsausschnitte sind Präsenzbestände. Kopiermöglichkeit ist vorhanden.

Lehrtätigkeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IFSH

Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts führten die folgenden Lehrveranstaltungen durch:

Wintersemester 1998/99

1. Universität Hamburg
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:
Übung "Welches Europa soll es sein? Theorien, Strukturen und Akteure europäischer Zusammenarbeit" (Hans-Georg Ehrhart/Anna Kreikemeyer)
2. Universität Hamburg
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:
Übung "Mehrheit-Minderheit-Konflikte in Mittel- und Osteuropa: Theorieansätze und Fallbeispiele (ungarische Minderheiten in Rumänien und der Slowakei/russische Minderheiten in Estland und Lettland)" (Claudia Eicher/Wolfgang Zellner)
3. Universität Hamburg
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:
Hauptseminar "Die NATO-Erweiterung 1999. Sicherheitspolitische Folgen und Herausforderungen für die

Staaten Ostmitteleuropas und Rußland" (Hans-Joachim Gießmann)

4. Universität Hamburg

Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:
Hauptseminar "Hat die Wehrpflicht ausgedient? Politische, rechtliche, historische, ökonomische und ethische Aspekte im internationalen Vergleich" (Dieter S. Lutz/Jürgen Groß)

5. Universität Hamburg
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:
Hauptseminar "Abrüstung und Rüstungskontrolle.
Theorie, aktueller Stand, Perspektiven" (Dieter S.
Lutz/Götz Neuneck)

6. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:
Vorlesung "Probleme einer Weltinnenpolitik" (Dieter
S. Lutz)

Sommersemester 1999

7. Universität Hamburg
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:
Hauptseminar "Ein Staat - zwei Gesellschaften? Prob-
leme der deutschen Einheit" (Hans-Joachim Gieß-
mann)

8. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:
Vorlesung "Weltpolitik zwischen Nationalstaatlichkeit
und Globalisierung " (Dieter S. Lutz/Wilfried Röhrich)

9. Universität Hamburg
Fachbereich Physik: Proseminar "Technologiedyna-
mik" (Götz Neuneck/Günter Huber/Hartwig Spitzer)

Wintersemester 1999/2000

10. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften:
Hauptseminar "Krieg: Versagen der Politiker oder
Fortführung der Politik mit anderen Mitteln? Politi-
sche, historische und völker- sowie verfassungs-
rechtliche Aspekte am Beispiel des Kosovo (Dieter S.
Lutz)

11. Universität Hamburg
Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften:
Hauptseminar "Terrorismus II" (Hans-Joachim Gieß-
mann)

Lehrgänge/Gastvorlesungen

Offiziersschule des Heeres der Bundeswehr, Dresden
Vorlesungen "Europäische Sicherheitspolitik" (Hans-Joachim Gießmann)

Infanterieschule der Bundeswehr, Hammelburg
Lehrgang zivile Führungskräfte "Europäische Sicherheit"
(Hans-Joachim Gießmann)

Tagungen, Arbeitskreise und Veranstaltungen

Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)

Am 28. Januar 1997 wurde auf Initiative von Staatsrat a.D. Dr. Heinz Liebrecht und des damaligen Bürgerschaftsabgeordneten der STATT-Partei, Georg Berg, der "Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF)" gegründet. Der Verein will die Arbeit des Instituts durch die Vermittlung der Arbeitsergebnisse in Politik und Öffentlichkeit sowie die Einwerbung zusätzlicher Finanzmittel unterstützen.

1999 fanden auf Initiative und Einladung von VFIF zwei Veranstaltungen am IFSH statt. Am 11. Mai stellten die auswärtigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des OSZE-Minderheitenprojektes ihre Arbeit unter dem Titel "Minderheitenkonflikte: Sprengstoff für Europa" vor. Am 22. September hielt der Direktor des IFSH, Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz, einen Vortrag über den Kosovokrieg und seine Folgen.

Alle, denen an einer engagierten Auseinandersetzung um die Bedingungen von Frieden gelegen ist, sind eingeladen, Mitglied der Fördervereins zu werden.

Dem Vorstand von VFIF gehören an:

Georg Berg (Vorsitzender)
Dr. Ruth Kastner (Stellvertretende Vorsitzende)
Ute Middelman (Schatzmeisterin)
Dr. Heinz Liebrecht (Schriftführer)

Dr. Peter Robejsek (Beisitzer)
Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz (Direktor des IFSH)
Falkensteiner Gesprächskreis

Der "Falkensteiner Gesprächskreis" ist ein Diskussionsforum aus hochrangigen Vertretern von Politik, Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch anderen Bereichen, wie z.B. Militär und Medien. Er wurde im Oktober 1995 von Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Vorstandes des Otto-Versand, und IFSH-Direktor, Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz, gegründet.

Am 20. Oktober hielt Bundesumweltminister Jürgen Trittin im Rahmen des Falkensteiner Gesprächskreises einen Vortrag über die deutsche Umweltpolitik. Er stellte zunächst einen Wandel in der Umweltpolitik fest, die sich nicht mehr wie früher durch Katastrophen wie z.B. die von Seveso oder Tschernobyl legitimiere, sondern das Ziel verfolge, absehbar sich entwickelnde Schäden zu vermeiden. Umweltpolitik bezöge ihre Legitimation heute aus ihrem vorbeugenden Charakter. Sie sei kein "Spaßverderber in der Spaßgesellschaft", sondern stelle einen Gewinn an Lebensqualität und Wirtschaftlichkeit dar. Um umweltpolitische Fortschritte zu erzielen, seien eine größere Effizienz in der Produktion, die Nutzung von Einsparungen, der Einstieg in die Kreislaufwirtschaft und eine Steigerung der regenerativen Energienutzung auf 50 Prozent bis zum Jahr 2050 sowie last but not least die Abschaltung der Atomkraftwerke erforderlich.

An der Veranstaltung des Falkensteiner Gesprächskreises am 20. Oktober 1999 nahmen u.a. teil:

Dr. Jürgen Bruns, Geschäftsführer Stone Europa Carton AG

Günter Elste, Vorsitzender des Vorstandes Hamburger Hochbahn AG

Dr. Hanno Hames, Geschäftsführer der Hamburger Wasserwerke

Dr. Hellmut Kruse, Präsident des Überseeclubs

Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz, Direktor des IFSH

Dr. Michael Otto, Vorsitzender des Vorstandes des Otto-Versand

Alfons Pawelczyk, Europ. Repräsentant Daimler Benz AG

Dr. Hans-Joachim Reh, Vorstandsmitglied der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG (HEW)

Gerhard Wajsfelner, Unternehmer

"Stärkung der OSZE", Tagung der DVPW-Ad-Hoc-Gruppe OSZE am 12. Februar 1999

Am 12. Februar 1999 kamen die Mitglieder der Ad-Hoc-Gruppe OSZE der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) auf Einladung der beiden Koordinatoren, *Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz* und *Prof. Dr. Kurt P. Tudyka*, im IFSH zusammen. Diese bislang 2. Sitzung der auf dem Bamberger DVPW-Kongreß im Oktober 1997 gegründeten Ad-Hoc-Gruppe war dem Thema "Stärkung der OSZE 1999" gewidmet.

Die Tagung wurde vom Ständigen Vertreter der Bundesrepublik bei der OSZE, Botschafter *Dr. Rudolf Schmidt*, mit einem Überblick über die Aufgaben der Staatengemeinschaft im Jahr 1999 eingeleitet. Als wesentliche Zielsetzungen der OSZE nannte er die Fortführung der Normenentwicklung sowie das konkrete Konfliktmanagement. Im anschließenden Beitrag zog *Dr. Berthold Meyer* von der HSFK Lehren aus den bisherigen Langzeitmissionen der OSZE. *Dr. Marcus Wenig* (ZEI) konkretisierte die Problematik der OSZE-Missionen am Beispiel der Kosovo-Verifizierungsmission. Daß der Erfolg einer Mission in hohem Maße vom politischen Willen des Gaststaats zur Kooperation abhängt, verdeutlichte *Dr. Heinz Timmermann* (BIost) in seinem Referat über die fünfköpfige OSZE-Vertretung in Belarus.

Prof. Tudyka stellte ein Forschungsvorhaben vor, das einer kritischen Analyse der Zusammenarbeit europäischer Sicherheitsinstitutionen gewidmet ist. Auch *Heiko*

Borchert vom Zentrum für Internationale Studien der ETH Zürich plädierte für eine Verbesserung der institutionellen Kooperation und verwies auf die Notwendigkeit systematischen Lernens der Organisationen. *Bernard von Plate* (SWP) führte aus, daß angesichts ausnahmslos innerstaatlicher Konfliktursachen das Instrumentarium der OSZE zur Einwirkung auf innerstaatliche Verhältnisse optimiert werden müsse. *Dr. Peter Schlotter* (HSFK) berichtete von einem geplanten Forschungsprojekt zur Wirkungsanalyse der OSZE, das die Leistungsfähigkeit der Demokratisierungsbemühungen der OSZE messen und erklären und dadurch einen Beitrag zur Grundlagenforschung leisten soll.

In der Abschlußdiskussion berieten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer künftige Aktivitäten der Gruppe.

Im November 1999 wurde die Ad-hoc-Gruppe von der DVPW als Arbeitskreis eingerichtet und damit die weitere Arbeit auch institutionell verstetigt. Eine geplante Folgetagung wird sich sowohl Aspekten der Grundlagenforschung wie auch Fragen der praktischen OSZE-Politik widmen.

Arbeitstagung "Cyberterrorismus": Bedrohungen, Gefährdungen und Folgen am 19. Februar 1999

Am 19. Februar 1999 fand am IFSH eine Arbeitstagung zum Thema "Cyberterrorismus: Bedrohungen, Gefährdungen und Folgen. Möglichkeiten der Risikovorsorge" statt. Dabei erörterten 25 Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Militär militärische und zivile Aspekte terroristischer Gefährdung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK). Die Durchführung des Workshops wurde durch die Forschungsabteilung Technik und Gesellschaft der DaimlerChrysler AG finanziell unterstützt. Nach der Eröffnung der Tagung durch den Direktor des IFSH, *Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz* und *Harald Preissler* von der DaimlerChrysler AG formulierten *Dr. Hans-*

Joachim Gießmann und *Dr. Götz Neuneck* (IFSH) einleitende Thesen, die zusammen mit einem zuvor erarbeiteten Fragenkatalog die Diskussionsgrundlage bildeten.

Die wichtigsten militärisch-technischen und militärpolitischen Entwicklungen wurden von *Ingo Ruhmann* (Mitarbeiter des Landesbeauftragten für Datenschutz, Schleswig-Holstein) und Oberstleutnant *Gerd Lünstedt* (Amt für Studien und Übungen der Bundeswehr, Waldbröl) nachgezeichnet.

Der zweite Teil der Tagung war den Risiken und Folgen "cyberterroristischer" Angriffe auf zivile IuK-Netze gewidmet, wobei die Grenzen zwischen der militärischen und der zivilen Sphäre nicht exakt zu ziehen sind. *Prof. Dr. Klaus Brunnstein* (Universität Hamburg) brachte diesen Zusammenhang bereits durch das Thema seines Vortrages: Information Business Warfare auf eine griffige Formel. *Dr. Ernst G. Giessmann* (Technologiezentrum Darmstadt) verwies darauf, daß das Vertrauen privater Nutzer in die Verlässlichkeit der IuK-Netze durch überzogene Kontrollen gefährdet würde. *Andy Müller-Maguhn* (Chaos Computer Club, Berlin) führte in seinem Beitrag wichtige Erkenntnisse aus der vorangegangenen Diskussion zusammen, entwickelte Szenarien "cyberterroristischer" Gefährdungen und erläuterte anhand zahlreicher Fallbeispiele Angriffstechniken, ihre möglichen Folgen und Aussichten auf Prävention.

In der Schlußdiskussion wurden dann u.a. Fragen der Verbrechensbekämpfung und einer effektiven Antiterrorpolitik, der Befugnisse staatlicher Behörden, der Möglichkeiten und Grenzen des Transfers von technologischem Wissen sowie der in diesem Kontext unterschiedlichen Praxis der Staaten im Umgang mit den Problemen terroristischer Gefährdungen behandelt. Die Teilnehmer waren sich darin einig, daß das Treffen eine Fortsetzung finden solle. Das IFSH wird daher zwei Drittmittelprojekte zu Terrorrisiken und zur Durchführung eines vertiefenden Workshops beantragen. *Dr. Hans-Joachim Gießmann* und *Dr. Götz Neuneck* bereiten die Herausgabe eines Sammel-

bandes mit Beiträgen des Workshops und weiterer Aufsätze vor.

"Nur wer wählt, zählt! Wahlrecht von Geburt an" Vortrag im Rahmen der Vortrags- und Diskussionsreihe "Wissenschaft und Praxis im Dialog"

Auf Einladung des IFSH sprach am 21. Januar 1999 die hamburgische Justizsenatorin, Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit zum Thema "Nur wer wählt, zählt! Wahlrecht von Geburt an". Der Vortrag fand im Rahmen der von Universitätspräsident Dr. Jürgen Lüthje und IFSH-Direktor Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz initiierten Reihe "Wissenschaft und Praxis im Dialog" in der Universität Hamburg statt.

Dr. Peschel-Gutzeit kritisierte zunächst eine Politik, die sich immer stärker aus der Verantwortung für Familien- und Erziehungsfragen zurückgezogen hat. Erstens würden die Familien vom Gesetzgeber benachteiligt, obwohl sie die Vorsorge für künftige Generationen trügen. Zweitens lebe die heutige Gesellschaft in unverantwortlicher Weise auf Kosten der folgenden Generationen. Drittens sei eine politische Lösung dieser Fehlentwicklungen nicht in Sicht, da die Interessen von Eltern und Kindern nur eine untergeordnete Rolle spielten. Der Einfluß der erziehenden Erwachsenen auf politische Grundsatzentscheidungen sei gering und die Interessen der Kinder blieben faktisch unberücksichtigt. In einer repräsentativen Demokratie bräuchten folgerichtig auch die Kinder das aktive Wahlrecht, um das politische Gewicht ihrer Interessen fördern zu können. Die 20 Prozent der Bevölkerung, die derzeit jünger als 18 Jahre alt seien, bedeuteten ein wichtiges Wählerpotential.

Zwei Bestimmungen der deutschen Verfassung seien in der Diskussion um eine Wahlrechtsänderung relevant: Zum einen Art. 38 Abs. 1,1 GG der das Mindestalter für Bundestagswahlen auf 18 Jahre festlege. Demgegenüber besage aber Art. 20 Abs. 2,1 GG, daß alle Staatsgewalt vom Volke ausgehe; und zum Volke zählten eben auch Kinder. Zudem habe das Bundesverfassungsgericht 1968 Kindern das Recht auf Gleichbehandlung zugesprochen,

wovon auch das Wahlrecht betroffen sei. Für Kinder, die noch nicht in der Lage seien, selber ihre Stimme abzugeben, sollten die Eltern dies treuhänderisch übernehmen.

In der abschließenden Diskussion wurde rege über Fragen der Praktikabilität eines Wahlrechts für Kinder debattiert. Alle Anwesenden waren sich jedoch darüber einig, daß die Interessen von Kindern in der Politik stärker als bisher zu berücksichtigen seien.

Hamburg Lecture der Universität Hamburg

Bei der ersten Hamburg Lecture der Universität Hamburg sprach *Bundeskanzler d.D. Dr. Franz Vranitzky* am 16. November 1999 zum Thema "Über das 'Aufräumen' der Welt. Weltordnungspolitik im Spannungsfeld von Selbstbestimmung, Völkerrecht und Menschenrechten". *Dr. Anna Kreikemeyer* vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik hielt dazu ein Ko-Referat. Dr. Vranitzky, der 1997 OSZE-Sonderbeauftragter für Albanien war, sprach sich dafür aus, das kommende Jahrhundert zu einem Südost- und Osteuropas zu machen. Besondere Verantwortung komme dabei der EU-Außen- und Sicherheitspolitik zu. Vor dem Hintergrund der österreichischen Erfahrungen mit dem EU-Beitritt machte der Alt-Bundeskanzler aber auch auf die "langen Wege" (Jacques Delors) in der EU aufmerksam. Mit der Ernennung des vormaligen NATO-Generalsekretärs Javier Solana zum ersten Hohen Beauftragten für die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik der EU sowie mit der Ausweitung der EU zur Verteidigungsunion seien aber hoffnungsvolle Voraussetzungen gegeben, um den Herausforderungen der Globalisierung und der Osterweiterung zu begegnen.

Anna Kreikemeyer betonte in ihrem Ko-Referat, daß in den letzten zehn Jahren sowohl weltweit als auch insbesondere auf dem europäischen Kontinent manche Ordnungsrahmen ins Wanken geraten seien, ohne daß bisher wirksame politische Steuerungsformen gefunden worden wären. Sie stimmte Vranitzky darin zu, daß der EU eine zentrale Rolle beim "Aufräumen" auf diesem Kontinent zukommt. Weniger Einigkeit bestünde aber in der Einschätzung, ob und inwieweit die EU bereits Teil der Probleme geworden sei, bestehe doch ein klares Gefälle abnehmender Sicherheit auf dem Kontinent, das den Keim von Instabilität permanent in sich berge. Den gesamten OSZE-Raum demokratisch und friedensfähig zu gestalten, stelle daher vor allem eine ökonomische Aufgabe und wohl auch eine Prosperitätseinbuße dar.

Gäste am IFSH

Auch 1999 konnte das IFSH wieder eine große Anzahl in- und ausländische Besucher begrüßen. Stellvertretend seien hier genannt: der damalige Staatsminister im Auswärtigen Amt und derzeitige EU-Kommissar Günter Verheugen; Antje Radcke, Vorstandssprecherin Bündnis 90/die Grünen; Ronen Sen, indischer Botschafter in der Bundesrepublik in Begleitung des indischen Generalkonsuls in Hamburg, A. Ramesch; US-Botschafter a.D. John W. McDoanald; Vertreter der serbischen Opposition Miodrag Perisic und Vesna Pajevic in Begleitung des Publizisten Danko Alimpic; Henning Scherf, Bürgermeister der Hansestadt Bremen; Dr. Anatolij Ponomarenko, Botschafter der Ukraine in der Bundesrepublik; Bundeskanzler a.D. Dr. Franz Vranitzky; Olaf Scholz, MdB; Prof. Dr. Andrei Zagorski, MGIMO, Moskau; Bundesumweltminister Jürgen Trittin; Ole von Beust, Vorsitzender der CDU-Bürgerschaftsfraktion; Dr. Ernst-Dieter Rossmann, MdB; Adrienne Goehler, Präsidentin der Hochschule für bildende Künste, Hamburg.

Nachwuchsförderung

Das IFSH fördert bereits über viele Jahre hinweg nachdrücklich den wissenschaftlichen Nachwuchs. Traditionell erfolgt Nachwuchsförderung über die Mitarbeit studentischer Hilfskräfte, gegebenenfalls auch über die Mitarbeit von examinierten oder diplomierten Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen im Rahmen von Drittmittelprojekten. 1999 wurde darüber hinaus für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts, die eine Promotion anstreben, ein von Dr. Erwin Müller betreutes Doktorandenseminar zur Vorbereitung auf die jeweiligen Dissertationsvorhaben eingerichtet. Das IFSH bildet darüber hinaus schulische und studentische Praktikanten aus, bietet Rechtsreferendaren ein erstes Praxis- und Betätigungsfeld, besetzt neben den studentischen Hilfskräften zwei Stellen mit wissenschaftlichen Hilfskräften, wirbt zusätzliche Mittel für Stipendiatenstellen ein und hat schließlich (mit Zustimmung von

Kuratorium und Hochschulamt) eine Referentenstelle in zwei Nachwuchswissenschaftler/innen-Stellen aufgeteilt.

Praktika

Im Rahmen seiner traditionell intensiven Nachwuchsförderung bietet das IFSH Studentinnen und Studenten auch die Gelegenheit zur Absolvierung eines Praktikums - ein Angebot, von dem stark Gebrauch gemacht wird: 1999 konnten 20 Praktikantinnen und Praktikanten erfolgreich im IFSH hospitieren. Sie bescheinigten dem Institut ausnahmslos, ihnen einen interessanten und fruchtbaren Aufenthalt ermöglicht zu haben.

Drittmittel und sonstige Finanzierungen

Das IFSH bemüht sich - über die Jahre hinweg kontinuierlich - um die Finanzierung von Mitarbeitern und Projekten außerhalb des regulären Institutsetats. Im Berichtszeitraum haben 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit am IFSH über Fremdfinanzierung aufnehmen bzw. fortführen können:

- VW-Stiftung: 5 Fellows (Baudissin-Fellowship), 1 wissenschaftlicher Mitarbeiter
- Bundesverteidigungsministerium: 1 abgeordneter Offizier
- DFG: 2 wiss. Mitarbeiter, 2 stud. Hilfskräfte, 6 Ortskräfte (auf Honorarbasis)
- Auswärtiges Amt: 1 Wiss. Mitarbeiterin, 1 wiss. Hilfskraft, 1 stud. Hilfskraft, 2 Fellows (auf Honorarbasis)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ): 1 wiss. Hilfskraft (2 Monate), 1 stud. Hilfskraft (3 Monate)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): 2 wiss. Mitarbeiterinnen

Folgende Projektanträge wurden im Berichtszeitraum positiv beschieden:

- "Zur Wirksamkeit des OSZE-Minderheitenregimes. Vergleichende Fallstudien zur Umsetzung der Empfeh-

lungen des Hohen Kommissars für nationale Minderheiten der OSZE" (DFG).

- "Frieden durch Recht. Normative Grundlagen, institutionelle Rahmenbedingungen, Instrumente und Mechanismen der Gewaltprävention und der friedlichen Streitbeilegung" (BMBF)
- "Präventive Rüstungskontrolle: Rahmenprojekt Methoden, Kriterien und Konzepte für präventive Rüstungskontrolle" (BMBF)
- "Präventive Rüstungskontrolle - Fallbeispiel: Die Einführung von Raketenabwehrtechnologien und ihre Konsequenzen für den ABM-Vertrag und die internationale Sicherheit" (BMBF)
- Rüstungsexport und -exportkontrollen - Stand und Perspektiven (BMZ)

Folgende Drittmittelanträge sind gestellt bzw. in Vorbereitung:

- Sicherheit durch Demokratisierung. Theoretisch fundierte Analyse der sicherheitsbildenden Demokratisierungsmaßnahmen der OSZE anhand vergleichender Fallstudien
- Leistungsanforderungen an und Leistungsprofile von OSZE-Feldaktivitäten unterschiedlicher Größenordnung am Beispiel der Missionen in Bosnien-Herzegowina, Estland, Georgien und Kosovo

Kooperation mit anderen Institutionen

Das IFSH arbeitet seit seiner Gründung mit einer Vielzahl von politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Institutionen eng und fruchtbar zusammen. Von diesen seien hier nur einige wenige stellvertretend genannt:

- Auswärtiges Amt, Berlin
- Arbeitsgruppe Naturwissenschaft und Internationale Sicherheit in der Universität Hamburg (CENSIS)

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ), Berlin
- Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST), Heidelberg
- Führungsakademie der Bundeswehr (FüAk), Hamburg
- Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt
- Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht (IFHV), Ruhr-Universität Bochum
- Moscow State Institute for International Relations, Moskau
- OSZE, Wien
- Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), Stockholm
- Union of Concerned Scientists, Washington D.C.

Veröffentlichungen 1999

Die Ergebnisse der Institutsarbeit werden in einer Vielzahl von Schriften publiziert. Ein Großteil der Buchpublikationen erscheint in der Schriftenreihe Demokratie, Sicherheit, Frieden, ein Teil der Aufsätze in der Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F).

Das IFSH selbst gibt fünf Reihen heraus: Die "Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik" richten sich eher an einen fachwissenschaftlichen Adressatenkreis; die "Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik" sind dagegen für eine breitere Öffentlichkeit gedacht; die "Pädagogischen Informationen" sind auf die schulische und außerschulische Bildungsarbeit ausgerichtet und die "Hamburger Vorträge" geben Beiträge von Gastreferenten des Instituts wieder. Ergänzt werden diese vier Veröffentlichungsreihen durch den Rundbrief "IFSH-aktuell". IFSH-aktuell soll die interessierte Öffentlichkeit in knapper Form über neue Projekte, Veranstaltungen, aktuelle Stellungnahmen, Besucher und Veröffentlichungen des Instituts informieren. Alle fünf IFSH-Reihen sind - soweit vorrätig - kostenlos erhältlich.

Daneben gibt das Institut seit 1987 zusammen mit zwei weiteren Einrichtungen alljährlich das "Friedensgutachten" heraus. Seit 1994 schließlich ist das IFSH mit der Aufgabe betraut, das OSZE-Jahrbuch, also das Jahrbuch zur Arbeit der 55 Staaten, die sich in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zusammengeschlossen haben, herauszugeben. Inzwischen liegen fünf Jahrgänge in deutscher Sprache ebenso vor wie drei Bände auf englisch, die dritte russische Ausgabe ist in Vorbereitung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben 1999 insgesamt acht Bücher veröffentlicht und mit über 180 Beiträgen an der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion teilgenommen. Darüber hinaus werden - zusätzlich zu Friedensgutachten und OSZE-Jahrbuch - kontinuierlich Redaktions- und Lektoratsarbeiten wahrgenommen. Die "Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F)" wird von Dr. Erwin Müller, Patricia Schneider und Thorssten Stodiek betreut, für die "Hamburger Beiträge" ist Dr. Jürgen Groß verantwortlich und IFSH aktuell wird von Dr. Anna Kreikemeyer zusammengestellt.

Im einzelnen wurden publiziert:

IFSH

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 5, Baden-Baden 1999.
- Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1998. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 4, Baden-Baden 1999.
- IFSH-Jahresbericht 1998, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg 1999.
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23.

Klemens Büscher

- Das Ende der OSZE-Mission in der Ukraine, Aktuelle Analysen des BIOst 30/1999 vom 23. August 1999.
- Die Missionen in der Republik Moldau und in der Ukraine: eine doppelte Bilanz, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999, Baden-Baden, S. 221-237.

Susanne Bund

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 5, Baden-Baden 1999 (Red.).
- Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1998. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 4, Baden-Baden 1999 (Red.).

- Kontinuität oder Erneuerung? Die deutsch-französischen Beziehungen nach dem Wechsel, in: Europäische Sicherheit 1/1999, S. 50-51.
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Paris et Bonn/Berlin après l'alternance: continuité ou renouvellement?, in: Politique Etrangère 1/1999, S. 79-89.
- Kontinuität oder Erneuerung? Paris und Bonn/Berlin nach dem Machtwechsel, in: Internationale Politik 4/1999, S. 47-54.
- A quoi sert la "Commission sur l'organisation de la Bundeswehr"?, in: Le débat stratégique, mars 1999, S. 5.
- Krieg auf dem Balkan: Lage, Interessen, Optionen, Lehren und Perspektiven, in: Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 27, Hamburg 1999 (zusammen mit Matthias Z. Karádi).
- Was lehrt uns der vierte jugoslawische Erbfolgekrieg?, in: Frankfurter Rundschau vom 17. Mai 1999 (Dokumentation), S. 13 (zusammen mit Matthias Z. Karádi).
- Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Tschechische Republik, Rumänien, Beiträge aus dem Internationalen Fellowship -Programm Graf Baudissin (III), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 115, Hamburg 1999 (Hrsg.).
- Vorwort, in: Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Tschechische Republik, Rumänien, Beiträge aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (III), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 115, Hamburg 1999, S. 5-7.

- Prevention and Regional Security: The Royaumont Process and the Stabilization of South-Eastern Europe, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (Ed.), OSCE Yearbook 1998, Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe, Baden-Baden 1999, S. 327-346.
- The Southeast European Challenge: Ethnic Conflict and the International Response, Baden-Baden 1999 (Hrsg. zusammen mit Albrecht Schnabel).
- Introduction: The Southeast European Challenge in: The Southeast European Challenge: Ethnic Conflict and the International Response, Baden-Baden 1999, S. 13-23 (zusammen mit Albrecht Schnabel).
- Preventive Diplomacy or Neglected Initiative: The Royaumont Process and the Stabilization of Southeastern Europe, in: The Southeast European Challenge: Ethnic Conflict and the International Response, Baden-Baden 1999, S. 177-195.
- EU Conflict Prevention in the Balkans: the Royaumont Process and Beyond, in: Peter Cross/Guenola Rasamoelina (eds.), Conflict Prevention Policy of the European Union: Recent Engagements, Future Instruments, Yearbook 1998/99, Baden-Baden 1999, S. 55-69 (zusammen mit Albrecht Schnabel).
- Stabilitätspakt für Südosteuropa, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 8/1999, S. 916-919.
- Den Balkan endlich zu einem festen Bestandteil Europas machen, in: Das Parlament 32-33/1999, S. 12.
- Vorwort, in: Michail G. Ljoschin, Die rußländische Sicherheitspolitik um die Jahrtausendwende. Ein Beitrag aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin, in: Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 119, Hamburg 1999, S. 5-6.
- Lösungen lassen sich nicht diktieren, in: Neues Deutschland vom 25. Februar 1999, S. 8.
- Pakt für Stabilität ist nötig, in: Kölnische Rundschau vom 26. März 1999, S. 3.

Claudia Eicher

- Die Destruktivität des Menschen: Literaturoauswahl, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1999, S. 259 (zusammen mit Patricia Schneider).

Hans-Joachim Gießmann

- The "Cocooned Giant". Germany and European Security, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung, Heft 116, Hamburg 1999.
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Der Luft(fehl)schlag, in: die tageszeitung vom 18./19. September 1999, S. 12.
- Guter Rat ist nicht teuer. Plädoyer für einen regierungsunabhängigen Balkan-Beraterstab, in: Der Tagesspiegel vom 6. Juni 1999, S. 29.
- Totalschaden statt Kollateralschaden: Die Luftkriegsstrategie der Nato ist gescheitert, in: die tageszeitung vom 18. Mai 1999, S. 12.
- Durchbruch - wohin? G 8 Gipfelerklärung weckt Hoffnung auf Frieden, in: die tageszeitung vom 8. Mai 1999, S. 12.
- Neues von Potemkin, in: die tageszeitung vom 4. Mai 1999, S. 12.
- Totenglocke für die UNO?, in: die tageszeitung vom 27. April 1999, S. 1.
- Dann droht ein langer und schmutziger Krieg, in: Westfälische Rundschau 95 vom 24. April 1999, S. 4.

- "Bodentruppen" fördern keine Demokratie. Zehn Thesen gegen eine neue Strategie der NATO für den Kosovo-Krieg, in: Frankfurter Rundschau 94 vom 23. April 1999, S. 9.
- Der Bodenkrieg rückt näher, in: die tageszeitung vom 21. April 1999.
- Die NATO steckt nun in der Sackgasse, in: Abendzeitung (AZ) München vom 16. April 1999.
- Es fehlt eine militärische Planung, in: Frankfurter Rundschau 82 vom 9. April 1999, S. 5.
- Wider den militärischen Automatismus, in: die tageszeitung vom 8. April 1999, S. 12.
- Erich Reiter (Hrsg.), Jahrbuch für internationale Sicherheitspolitik 1999, Hamburg u.a. (Verlag E.S. Mittler & Sohn) 1999, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1999, S. 301-302.

Jürgen Groß

- Eine Lanze für die OSZE (Teil 1-3), in: Bundeswehr aktuell. Zeitung für die Bundeswehr 2/1999, S. 6; 3/1999, S. 6; 4/1999, S. 6.

Margret Johannsen

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Israel: Licht am Ende des Tunnels?, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 7/1999, S. 794-797.
- Die Mühen der Ebene: Der israelisch-palästinensische Friedensprozeß, in: Bruno Schoch/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz (Hrsg.), Friedensgutachten 1999, Münster 1999, S. 156-160.
- 'Wenn hinten, weit in der Türkei...'. Konfliktpolitischer Strukturwandel im Mittleren Osten und die Rolle der USA, in:

Bruno Schoch/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz (Hrsg.), Friedensgutachten 1999, Münster 1999, S. 143-155.

- Markus Kaim, Zwischen globaler Hegemonie und regionaler Begrenzung. Die amerikanische Politik im arabisch-israelischen Konflikt 1991-1996, Baden-Baden 1998, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1999, S. 129.
- Eine neue Chance für Frieden in Nahost?, in: E+Z. Entwicklung und Zusammenarbeit 7-8/1999, S. 199.
- Palästina - Staatsgründung auf Raten, in: Joachim Betz/Stefan Brüne (Hrsg.), Jahrbuch Dritte Welt 2000, München 1999, S. 215-225.

Jaromir Kafka

- Elemente der demokratischen Entwicklung der tschechischen Streitkräfte, in: Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Tschechische Republik, Rumänien. Beiträge aus dem Internationalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (III), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 115, Hamburg 1999, S. 9-34.

Matthias Z. Karádi

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Wer ist Freund, wer ist Feind? Die außenpolitischen Zielsetzungen der rot-grünen Bundesregierung und die realen Verhältnisse, in: Frankfurter Rundschau vom 4. Februar 1999 (Mitverf.).
- An den Verhandlungstisch zwingen, in: Hamburger Abendblatt vom 19. Januar 1999.

- Gunnar Heinsohn, Lexikon der Völkermorde, Reinbek bei Hamburg 1998, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 68.
- Ein Präzedenzfall und: Die Eskalationsspirale ist in Gang gesetzt, in: Rheinische Post vom 27. März 1999.
- Der Krieg in Jugoslawien - wie wird es weitergehen?, in: Hamburger Abendblatt vom 27. März 1999.
- Fehleinschätzung der NATO, in: Südwest Presse vom 31. März 1999.
- Der Balkan braucht statt Bomben einen Aufbauplan, in: Neues Deutschland vom 1. April 1999.
- Embargo mit Verspätung und Schlupflöchern, in: die tageszeitung vom 28. April 1999.
- Krieg auf dem Balkan. Lage, Interessen, Optionen, Lehren und Perspektiven, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 27, Hamburg 1999 (zusammen mit Hans-Georg Ehrhart).
- Was lehrt uns der vierte jugoslawische Erbfolgekrieg?, in: Frankfurter Rundschau vom 17. Mai 1999 (Dokumentation), S. 13 (zusammen mit Hans-Georg Ehrhart).
- Die Albaner-Armee - Terroristen, Freiheitskämpfer oder Bodentruppen der NATO?, in: Neues Deutschland vom 4. Mai 1999.
- Die Kosten und Folgekosten des Kosovo-Krieges, in: Wissenschaft & Frieden 2/1999, S. 14-16.
- Ursachen, Problematik, Verlauf und Ergebnisse des militärischen Eingreifens der NATO, in: Reader zur Öffentlichen Anhörung der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen über "Ursachen und Folgen des Kosovo-Krieges" am 2. Mai 1999 in Bonn, Bonn 1999.
- Vieles spricht für eine Teilung des Kosovo, in: Neues Deutschland vom 4. Juni 1999.
- Der Preis der Kriege ist seine Legitimität. Zu den Kosten und Folgekosten des Kosovo-Krieges, in: Ulrich Cremer/Dieter S. Lutz (Hrsg.), Nach dem Krieg ist vor dem Krieg. Die Sicht der anderen zum Kosovo-Krieg und ihre alternativen Lehren und Konsequenzen, Hamburg 1999, S. 129-146, Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1999, S. 152-160 (zusammen mit Dieter S. Lutz).

- Literatúrauswahl zum Themenschwerpunkt "Kosovo", in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1999, S. 165-166.
- Niall Ferguson, Der falsche Krieg. Der Erste Weltkrieg und das 20. Jahrhundert, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1999, S. 224-225.
- Niall Ferguson (Hrsg.), Virtuelle Geschichte. Historische Alternativen im 20. Jahrhundert, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1999, S. 224-225.
- Die Alternative hieße Vertreibung. Keine Aussicht auf Kriegsgewinne durch den Kosovo-Konflikt, in: Thüringer Allgemeine vom 18. Juni 1999.
- Wie weiter auf dem Balkan?, in: Neues Deutschland vom 8. Juli 1999.
- Terroristen oder Freiheitskämpfer? - Die Metamorphosen der UCK, in: Ulrich Albrecht/Paul Schäfer (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg. Fakten - Hintergründe - Alternativen, Köln 1999, S. 113-124.
- Die NATO auf dem Balkan: Kriegspartei und Protektor zugleich. Die Folgen einer fehlenden Konzeption für die Region, in: Das Parlament, Thema: Die Balkan-Krise 6/1999 vom 13. August, S. 13.

Anna Kreikemeyer

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Die Mühsal der Selbstbehauptung. Russische Außen- und Sicherheitspolitik in der ausgehenden Ära Jelzin, in: Bruno Schoch/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz (Hrsg.), Friedensgutachten 1999, S. 133-142.
- Friedrich Ebert Stiftung/Medieninitiative Aurora e.V. (Hrsg.), Am Balkan scheiden sich die Geister. Die Auswirkungen der

Jugoslawienkrise auf die deutsch-russischen Beziehungen, Dokumentation der Thesen und der Internetkonferenz vom 9. Juni 1999, Bonn 1999, <http://www.asa.de/aurora/konf5/k5prov.htm>.

Torge Kübler

- Kleinwaffen - Ein neues Thema auf der Rüstungskontrollagenda, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1999, S. 112-118 (zusammen mit Patricia Schneider).
- Michael E. Brown, Richard N. Rosecrance (Eds.), *The Costs of Conflict. Prevention and Cure in the Global Arena*, Lanham: 1999, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1999, S. 128-129.

Kathryn Leitenberger

- Herfried Münkler/Marcus Llanque (Hrsg.), *Konzeption der Gerechtigkeit. Kulturvergleich - Ideengeschichte - Moderne Debatte*, Baden-Baden (Nomos-Verlagsgesellschaft) 1999, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1999, S. 304-305.

Michail F. Ljoschin

- Die rußländische Sicherheitspolitik um die Jahrtausendwende, *Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik*, Heft 119, Hamburg 1999.

Dieter S. Lutz

- Der „Anti-Amerikaner“. Über echte Freunde und falsche Freunde, in: *Vorwärts* 11/1999, S. 6.
- Rüstung und Sicherheit. Rüstung und Abrüstung am Ende des 20. Jahrhunderts, in: Ingomar Hauchler/Dirk Messner/Franz Nuscheler, (Hrsg.), *Globale Trends 2000. Fakten, Analysen, Prognosen*, Frankfurt a.M. 1999, S. 399-419.
- Entwertet. Der Mensch hat im Wettlauf mit der Maschine keine Chance, in: *Vorwärts* 10/1999, S. 5.
- Hat die Wehrpflicht ausgedient? Plädoyer für eine Freiwilligenstreitmacht, in: *Das Gespräch aus der Ferne* 351/1999, S. 35f.

- Friedliche Demokratien? Warum für die Prävention von Krisen weniger Geld da ist als für den Krieg, in: Vorwärts 5/1999, S. 9.
- Friedensdienst als Sonderweg. Ziviler Realismus. Wie das mächtige Deutschland zum Motor einer europäischen Friedens- und Sicherheitsordnung werden kann, in: Freitag Nr. 38 vom 17. September 1999, S. 12.
- Die Europäische Sicherheitsordnung und die Gefahr der Militarisierung Europas unter dem Dach der WEU/EU, in: Nach dem Balkan-Krieg, Supplement der Zeitschrift Sozialismus 10/1999, S. 22-31.
- Es ist kurz vor Zwölf. Warum Europa Krisenprävention endlich ernst nehmen muß, in: Vorwärts 4/1999, S. 8.
- Lehren aus dem Krieg. Ein Stabilitätspakt für den Balkan muß auch Jugoslawien einbeziehen, in: Vorwärts 7-8/1999, S. 5.
- Krieg ist das Versagen der Politiker!, in: Der NATO-Krieg. Hintergründe und Alternativen, Supplement der Zeitschrift Sozialismus 5/1999, S. 1-6.
- Der deutsche Weg: „Dem Frieden dienen“, in: Zur Politik zurück! Reader zum Kongreß „Der Kern des Grünen Projekts“ vom 15.-21. November 1999, herausgegeben von Bündnis 90/Die Grünen, Berlin 1999, S. 49-54.
- Immer wieder Krieg. Europa braucht eine verbindliche Sicherheitsordnung, um gewaltsame Konflikte zu verhindern, in: Vorwärts 12/1999, S. 22.
- Versagen der Politik, in: Zeit-Fragen 9/1999, S. 5.
- Vom Kopf auf die Füße gestellt! Konsequenzen und Lehren aus dem Kosovo-Krieg für Europas Sicherheitsordnung, in: Neues Deutschland vom 28. Juli 1999, S. 3.
- Wer dient wem?, in: Vorwärts 9/1999, S. 5.
- „Dirty Secrets“ oder: War der Kosovo-Krieg wirklich unabwendbar?, in: Zeit-Fragen 1/1999-2000, S. 12.
- „Nach dem Krieg ist vor dem Krieg“. Vortrag im Rahmen des Dies Academicus im Auditorium Maximum der Universität Hamburg am 10. Juni 1999, in: Stell' Dir vor, es ist Krieg. Dokumentation zur Kosovo-Krise und zum Krieg im Kosovo, März bis Juni 1999, herausgegeben von der Universität Hamburg (Vizepräsident Prof. Wilfried Hartmann), Hamburg 1999, S. 15-36.

- Das Versagen der Politik und die Hoffnung auf einen „Frieden von unten“. Laudatio aus Anlaß der Verleihung des Aachener Friedenspreises am 1. September 1999, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 28, Hamburg 1999. Nachdruck in: Aachener Friedenspreis e.V. Bürgerinitiative aus der Aachener Friedensbewegung. Presse-echo 1999, S. 1-7.
- Die Europäische Friedens- und Sicherheitsordnung. Vision und Realität. Vortrag im Rahmen des Arbeitskreises Friedens- und Konfliktforschung, Planungsstab/Auswärtiges Amt in Berlin am 27. September 1999, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 29, Hamburg 1999.
- Frieden - Meisterwerk der Politik, oder: War der Kosovo-Krieg wirklich unvermeidbar? Vortrag für den Südwest-Rundfunk (SWR Fernsehen) am 27. Oktober 1999 in Baden-Baden, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 30, Hamburg 1999.
- Die Lagebeurteilung als Voraussetzung für Bestand und Struktur von Streitkräften, in: Siegfried Schönherr (Hrsg.), Streitkräfte, Ökonomie und europäische Sicherheit, Dachau 1999, S. 125-134.
- Weniger Ideologie, weniger Kosten, mehr Leistung! Plädoyer für eine Freiwilligenstreitmacht, in: SPW 4/1999, S. 11.
- Der Krieg im Kosovo. Konsequenzen und Lehren für Europas Sicherheitsordnung?, in: SPW 3/1999, S. 24-26.
- „Schafft eine Freiwilligenarmee!“, in: Die Welt vom 29. Juli 1999, S. 5.
- Streitfall: Bundeswehr verkleinern!, in: Die Woche vom 30. Juli 1999, S. 4.
- Die Nato im Rüstungswettlauf mit sich selbst, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 4/1999, S. 399f.
- Dem Frieden dienen! Zur deutschen Sicherheitspolitik nach dem Krieg, in: Bruno Schoch/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz (Hrsg.), Friedensgutachten 1999, Münster 1999, S. 48-59.
- Friedenspolitik in Wissenschaft und Praxis, in: Sven Bernhard Gareis/Rolf Zimmermann (Hrsg.), Sicherheitspolitische Kommunikation, Baden-Baden 1999, S. 73-80.
- Rückkehr zur Politik!, in: Freitag Nr. 16 vom 16. April 1999.

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Hamburger Appell zum Krieg im Kosovo, in: IFSH aktuell 38, 1999, S. 3 (zusammen mit Reinhard Mutz, Peter Riedesser und Michael Schulte-Markwort).
- Nach dem Krieg ist vor dem Krieg. Die Sicht der anderen zum Kosovo-Krieg und ihre alternativen Lehren und Konsequenzen, Hamburg 1999 (Hrsg. zusammen mit Ulrich Cremer).
- Der Preis der Kriege ist seine Legitimität. Zu den Kosten und Folgekosten des Kosovo-Krieges, in: Ulrich Cremer/Dieter S. Lutz (Hrsg.), Nach dem Krieg ist vor dem Krieg. Die Sicht der anderen zum Kosovo-Krieg und ihre alternativen Lehren und Konsequenzen, Hamburg 1999, S. 129-146, Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1999, S. 152-160 (zusammen mit Matthias Z. Karádi).
- Die mächtigste Allianz der Welt - Ein Sündenfall, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 113 vom 18. Mai 1999, S. 53.
- Demokratie und Friedensfähigkeit. Sind Demokratien wirklich friedlicher? Sind Demokratien wirklich moralischer?, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1999, S. 122-123. Nachdruck in: Stell' Dir vor, es ist Krieg. Dokumentation zur Kosovo-Krise und zum Krieg im Kosovo, März bis Juni 1999, herausgegeben von der Universität Hamburg (Vizepräsident Prof. Wilfried Hartmann), Hamburg 1999, S. 11-13 sowie in: Friedensforum 23/1999, Stadt-Schlaining (Österreich), S. 11-13.
- Introduction, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1998. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 4, Baden-Baden 1999, S. 17-22.

- Strengthen the OSCE - The Strengths of the OSCE, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1998. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 4, Baden-Baden 1999, S. 59-75.
- Statt eines Vorworts: Wider die Paradoxien der europäischen Sicherheit!, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 5, Baden-Baden 1999, S. 15-16.
- Das Faustrecht der NATO. Politische und rechtliche Aspekte der gegenwärtigen Entwicklung der westlichen Staaten, in: Thomas Schmid (Hrsg.), Krieg im Kosovo, Reinbek bei Hamburg 1999, S. 218-242.
- "Dirty Secrets" oder: War der Kosovo-Krieg wirklich unabwendbar?, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1999, S.143-145.
- Perspektiven und Defizite der OSZE, Baden-Baden 1999/2000 (Hrsg. zusammen mit Kurt P. Tudyka).
- Wie die Sicherheitspolitik vom Kopf auf die Füße zu stellen ist, in: Dieter S. Lutz/Kurt P. Tudyka (Hrsg.), Perspektiven und Defizite der OSZE, Baden-Baden 1999/2000, S. 251-255.
- NATO, in: Munzin ger-Archiv/ICH-Länder aktuell 13/00, S. 1-19.
- Der Kosovo-Krieg. Rechtliche und rechtsethische Aspekte, Baden-Baden 1999/2000 (Hrsg.).
- Wohin treibt (uns) die NATO?, in: Dieter S. Lutz (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg. Rechtliche und rechtsethische Aspekte, Baden-Baden 1999/2000, S. 111-128.
- Angriff und Verteidigung sind Siegerdefinitionen, oder: War der Kosovo-Krieg wirklich unabwendbar?, in: Dieter S. Lutz (Hrsg.), Der Kosovo-Krieg. Rechtliche und rechtsethische Aspekte, Baden-Baden 1999/2000, S. 167-176.

Erwin Müller

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage

der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).

Kirstin-Maike Müller

- Frank Biermann, Weltumweltpolitik zwischen Nord und Süd. Die neue Verhandlungsmacht der Entwicklungsländer, Baden-Baden (Nomos Verlagsgesellschaft) 1998, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1999, S. 303-304.
- Kerstin Odendhal, Die Umweltpflichtigkeit der Souveränität. Reichweite und Schranken territorialer Souveränitätsrechte über die Umwelt und die Notwendigkeit eines veränderten Verhältnisses staatlicher Souveränität, Berlin (Duncker & Humblot) 1998, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1999, S. 305-307.
- Konzepte einer Weltinnenpolitik, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 120, Hamburg 1999.

Reinhard Mutz

- Friedensgutachten 1999, Münster 1999 (Hrsg. zusammen mit Bruno Schoch und Ulrich Ratsch).
- Zur gegenwärtigen Situation - Aktuelle Entwicklungen und Empfehlungen, in: Bruno Schoch/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz (Hrsg.), Friedensgutachten 1999, Münster 1999, S. 1-24 (zusammen mit Bruno Schoch und Ulrich Ratsch).
- Über den Rubikon - Die Neue NATO schafft Fakten, in: Bruno Schoch/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz (Hrsg.), Friedensgutachten 1999, Münster 1999, S. 80-89.
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensfor-

- sung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999.
Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Den Kriegsgott überlisten? Die Schweizer haben gezeigt, wie es gelingen könnte, in: Schweizer Monatshefte - Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur 3/1999, S. 14-17 (zusammen mit Sabine Jaberg).
 - NATO- oder OSZE-Europa? in: Welt Trends - Zeitschrift für internationale Politik und vergleichende Studien 21/1999, S. 27-32.
 - Hamburger Appell zum Krieg im Kosovo, in: IFSH aktuell 38, 1999, S. 3 (zusammen mit Dieter S. Lutz, Peter Riedesser und Michael Schulte-Markwort).
 - Völkermord trotz Bomben - Europa braucht eine leistungsfähigere Sicherheitsordnung, in: Evangelische Kommentare - Monatsschrift zum Zeitgeschehen in Kirche und Gesellschaft 5/1999, S. 7-9.
 - Katastrophe im Kosovo, in: Union - Das Magazin der CDU Deutschlands 2/1999, S. 28.
 - Denkmäler, Diskussionen und Deserteure - Ein altes Thema ist neu entflammt, in: Klönschnack 9/1999, S. 13.
 - Warten auf den Krieg - Die Kosovo-Krise zeigt: Europa ist nur geographisch eine Einheit, politisch ohne Stimme, ohne gemeinsames Konzept und ordnende Hand, in: die tageszeitung vom 15. Januar 1999, S. 12; Nachdruck in: Bundesministerium der Verteidigung, Pressespiegel 1/1999, S. 35-36.
 - Kostspielig und wirkungslos - Konfliktverhütung und Konflikt diplomatie funktionieren schlecht in Europa, in: Basler Zeitung vom 16. Januar 1999, S. 7.
 - Das Beispiel Kosovo - Europa hat die falsche Sicherheitsordnung, in: Kieler Nachrichten vom 19. Januar 1999, S. 3.
 - Europa aus dem Dämmer Schlaf wecken - Der Kosovo-Konflikt offenbart die Schwächen des Sicherheitssystems nach dem Ost-West-Konflikt, in: Leipziger Volkszeitung vom 22. Januar 1999, S. 3.
 - Kosovo: Beispiel für europäische Kraftlosigkeit - Der alte Kontinent ist ohne gemeinsames Konzept und ordnende Hand, in: Stuttgarter Nachrichten vom 29. Januar 1999, S. 5.
 - Wer ist Freund, wer ist Feind? Die außenpolitischen Zielsetzungen der rot-grünen Bundesregierung und die realen Ver-

- hältnisse, in: Frankfurter Rundschau vom 4. Februar 1999, S. 8 (Mitverf.).
- Europa hat die falsche Sicherheitsordnung - Das Beispiel Kosovo, in: Die Presse (Wien) vom 13. Februar 1999, S. 2.
 - Die guten und die bösen Separatisten - Warum gibt es kein Rambouillet für Kurden und Türken? in: die tageszeitung vom 25. Februar 1999, S. 12.
 - Frieden mit der Brechstange? Noch hat Rambouillet Chancen: Die Übertragung auch der militärischen Überwachung an die OSZE wäre ein denkbarer Kompromiß, in: Basler Zeitung vom 13. März 1999, S. 9.
 - Bodentruppen - die falsche Arznei: Eine Ausweitung des Krieges nutzt auch dem Kosovo nicht, in: die tageszeitung vom 31. März 1999, S. 12.
 - Bodentruppen ins Kosovo? in: Die Woche vom 1. April 1999, S. 4.
 - Landtropper er den forkerte medicin, in: Politiken (Kopenhagen) vom 9. April 1999, S. 10.
 - Uralt mit fünfzig - Tauf frisch und zukunfts froh wollte das westliche Bündnis sein Jubiläum feiern, jetzt erlebt die Nato das größte Fiasko ihrer Geschichte, in: die tageszeitung vom 23. April 1999, S. 12.
 - Zum Jubiläum ein Fiasko - Die Nato hatte in Europa für Sicherheit im Sinn von Kriegsverhütung gesorgt, jetzt erlebt sie im Krieg um den Kosovo das größte Fiasko ihrer Geschichte, in: Basler Zeitung vom 23. April 1999, S. 8.
 - In der eigenen Falle gefangen - Die internationale Politik hat im Kosovo versagt, in: Prager Zeitung vom 13. Mai 1999, S. 6.
 - Die hilflosen Diplomaten - Die NATO sollte sich endlich zu einem Bombenstopp durchringen, in: die tageszeitung vom 22. Mai 1999, S. 12.
 - Verhandeln die NATO-Staaten nur zum Schein? Um eine politische Lösung geht es erst in zweiter Linie, vorrangig geht es um Kapitulation, in: Basler Zeitung vom 27. Mai 1999, S. 5.
 - Doppelstrategie als Doppelspiel - Kriegsplanung versus Diplomatie: Verhandeln nur zum Schein? in: Freitag - Die Ost-West-Zeitung vom 28. Mai 1999, S. 1.

- Über den Rubikon: Der Bruch der Nato mit sich selbst - Im Kosovo wurde die neue Strategie "robuster Krisenbewältigung" erprobt, in: Frankfurter Rundschau vom 9. Juni 1999, S. 22.
- Der Lorbeer welkt - Was lehrt der Krieg im Kosovo? Auf dem Balkan hat der Westen den Krieg gewonnen, nicht aber den Frieden, in: die tageszeitung vom 15. Juli 1999, S. 12.
- Bundeswehr im Inland einsetzen? in: Die Woche vom 20. August 1999, S. 4.
- Auge um Auge - Im Kosovo rückt der Frieden in weite Ferne: Zwei Monate nach Kriegsende dauert die Gewalt an, und die internationale Schutztruppe steht vor unlösbaren Aufgaben, in: Basler Zeitung vom 21. August 1999, S. 6.
- "Mission impossible": Im Kosovo läßt der Frieden auf sich warten, in: Europäische Zeitung vom 1. September 1999, S. 1.
- Bomben auf Jakarta? Osttimor und Kosovo: Notorisch verschleppte Krisen und Reaktionen nach zweierlei Maß, in: Freitag - Die Ost-West-Zeitung vom 17. September 1999, S. 6.
- Grüne raus aus der Koalition? in: Die Woche vom 29. Oktober 1999, S. 4.
- Thomas Bremer/Nebojša Popov/Heinz-Günther Stobbe (Hrsg.), Serbiens Weg in den Krieg. Kollektive Erinnerung, nationale Formierung und ideologische Aufrüstung, Berlin 1998, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 3/1999, S. 221-223.

Claus Neukirch

- Die Rechtsstellung nationaler Minderheiten in der Moldau-Republik, in: Das Recht der nationalen Minderheiten in Osteuropa. Berlin 1999, S. 255-276.
- National Minorities in the Republic of Moldova. Some Lessons Learned, Some Not?, in: South East Europe Review for Labor and Social Affairs 3/1999, S. 45-64.

Götz Neuneck

- Virtuelle Rüstungen. Die Waffensysteme des 21. Jahrhunderts oder die USA rüsten mit sich selbst, in: Wissenschaft & Frieden, Dossier 31/1999, S. 10-15.
- Preventing the use of Weapons of Mass Destruction: The Role of Deterrence, in: Oliver Thränert (ed.): Preventing the Proliferation of Weapons of Mass Destruction: What Role

- for Arms Control? A German - American Dialogue, Berlin 1999, (Friedrich-Ebert-Stiftung, Analyseeinheit Internationale Politik 28.-29. June, Bonn 1999), S. 117-129.
- Boom für die Bombe? in: die tageszeitung vom 15. Oktober 1999, S.1.
 - Bericht zur Fachsitzung "Abrüstung und Verifikation" in: Physikalische Blätter 7-8/1999, S. 662 (zusammen mit Jürgen Altmann).
 - SDI-light oder die fortgesetzte Aushöhlung des ABM-Vertrages, in: Wissenschaft und Frieden 1999, S. 58-63.
 - "SDI light" oder was steckt hinter den amerikanischen Raketenabwehrplänen?, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 49-57.
 - Eine kurze Geschichte von FONAS, in: FONAS-Newsletter 1/1999, S. 3-10
 - Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
 - Defense Restructuring and the CFE-Treaty Adaption, in: Joseph Rotblat (Ed.): Remember Your Humanity. Proceedings of the Forty-Seventh Pugwash Conference on Science and World Affairs. Lillehammer, Norway, S. 459-474, World Scientific, London 1999, S. 459-474 (zusammen mit Wolfgang Zellner).
 - Nukleare Abrüstung am Ende? Die USA und Rußland kommen ihren Verpflichtungen nicht nach, in: atomwaffenfrei 3/1999, S. 4-5.

Cristian Scarlat

- Militär und Gesellschaft im Rahmen der Reform der rumänischen Streitkräfte, in: Hans-Georg Ehrhart (Hrsg.), Demokratisierung der Streitkräfte im Kontext europäischer Sicherheit: Tschechische Republik, Rumänien. Beiträge aus dem Interna-

tionalen Fellowship-Programm Graf Baudissin (III), Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 115, Hamburg 1999, S. 35-77.

Ursel Schlichting

- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 5, Baden-Baden 1999 (Red.).
- Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1998. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 4, Baden-Baden 1999 (Red.).
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).

Patricia Schneider

- Frieden durch Recht. Ein historisch-systematischer Abriss. Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 117, Hamburg 1999.
- Maßnahmen und Initiativen zur Bearbeitung des Kleinwaffenproblems, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 2/1999, S. 112-118 (zusammen mit Torge Kübler).
- Uganda, in: Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF), Das Kriegsgeschehen 1998, Daten und Tendenzen der Kriege und bewaffneten Konflikte im Jahr 1998, Opladen 1999, S. 117-120.
- Die Destruktivität des Menschen: Literaturoauswahl, in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1999, S. 259 (zusammen mit Claudia Eicher).

Arne Seifert

- Die OSZE-Langzeitmission in Tadschikistan, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 5, Baden-Baden 1999, S. 291-307.

Thorsten Stodiek

- Der deutsche Beitrag zu den "Standby Forces" der Vereinten Nationen, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 113, Hamburg 1999.
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Nur wer wählt, zählt! Wahlrecht von Geburt an – Zum Vortrag der hamburgischen Justizsenatorin, Dr. Lore Maria Reschel-Gutzeit, an der Universität Hamburg, in: IFSH aktuell 36/1999.
- Krieg in Kosovo – Versagen Europas – Zu den Vorträgen von Prof. Dr. Dr. Dieter S. Lutz und Prof. Dr. Frank Golczewski an der Universität Hamburg, (Mitverf.) in: IFSH aktuell 37/1999.

Katja Storch

- Wolfgang Biermann/Martin Vadset (Hrsg.), UN Peacekeeping in Trouble: Lessons Learned from the Former Yugoslavia. Peacekeepers' View on the Limits and Possibilities of the United Nations in a Civil War-like Conflict, Aldershot 1998, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S.67-68.

Alexandra Thoma

- Seyla Behnhabib, Kulturelle Vielfalt und demokratische Gleichheit. Politische Partizipation im Zeitalter der Globali-

sierung, (Horkheimer Vorlesungen), Frankfurt a.M. 1999, besprochen in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 4/1999, S. 302-303.

Kurt P. Tudyka

- Foreword, in: Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1998. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 4, Baden-Baden 1999, S. 13-16.
- The Quartet of European Institutions and Its Prospects, Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH (Ed.), OSCE-Yearbook 1998. Yearbook on the Organization for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Vol. 4, Baden-Baden
- Einführung, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 5, Baden-Baden 1999, S. 17-20.
- Perspektiven und Defizite der OSZE, Baden-Baden 1999/2000 (Hrsg. zusammen mit Dieter S. Lutz).
- How the OSCE Is Hegemonized, in: Dieter S. Lutz/Kurt P. Tudyka (Hrsg.), Perspektiven und Defizite der OSZE, Baden-Baden 1999/2000, S. 239-250.

Wolfgang Zellner

- On the Effectiveness of the OSCE Minority Regime. Comparative Case Studies on Implementation of the Recommendations of the High Commissioner on National Minorities of the OSCE. A Research Project of IFSH, Hamburger Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Heft 111, Hamburg 1999.
- Conflict Prevention: Possible Synergies with Humanitarian Assistance, Background Paper for Working Group 3: Sustainability, Conflict Prevention and Disaster Preparedness, Europe and Humanitarian Assistance – What Future? Learning from Crises, Symposium within the Framework of the German EU Presidency 1999, 22/23 April 1999, Bad Neuenahr.

- Konventionelle Rüstungskontrolle vor neuen Herausforderungen: Der KSE-Vertrag im Belastungstest, in: Bruno Schoch/Ulrich Ratsch/Reinhard Mutz (Hrsg.), Friedensgutachten 1999, Münster 1999, S. 248-256 (zusammen mit Hans-Joachim Schmidt).
- Max van der Stoep, Peace and Stability through Human and Minority Rights. Speeches by the OSCE High Commissioner on National Minorities, Baden-Baden 1999 (Hrsg. zusammen mit Falk Lange).
- Die Anpassung des KSE-Vertrags zwischen schleichender Marginalisierung und konzeptioneller Neubestimmung europäischer Rüstungskontrolle, in: Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999, Baden-Baden 1999, S. 397-412 (zusammen mit Pál Dunay).
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg/IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 1999. Jahrbuch zur Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Band 5, Baden-Baden 1999 (Red.).
- Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), "Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik". Lageanalyse und Empfehlungen zur Friedens- und Sicherheitspolitik der Bundesregierung auf der Grundlage der Koalitionsvereinbarung zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Oktober 1998, Hamburger Informationen zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Ausgabe 26, Hamburg 1999. Nachdruck in: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F) 1/1999, S. 2-23 (Mitverf.).
- Was der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten bewirkt, in: Dieter S. Lutz/Kurt P. Tudyka (Hrsg.), Perspektiven und Defizite der OSZE, Baden-Baden 1999/2000, S. 141-171.
- Defense Restructuring and the CFE-Treaty Adaption, in: Joseph Rotblat (Ed.): Remember Your Humanity. Proceedings of the Forty-Seventh Pugwash Conference on Science and World Affairs. Lillehammer, Norway, S. 459-474, World Scientific, London 1999, S. 459-474 (zusammen mit Wolfgang Zellner).